Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt

für Stadt und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Quartalpreis vom 1. Juli an bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 5 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

№ 187. Halle, Donnerstag den 13. August 1874.

Mit Beilagen.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 11. August. Die heutigen Morgenblätter bringen die Nachricht, daß Bazaine in der Nacht vom Sonntag zum Montag von der Insel St. Marguérite, wo derselbe detinirt war, entflohen ist. Genauere Détail-Meldungen liegen noch nicht vor, es heißt, der Gefangene habe das Fort mittelst einer Leiter oder eines Seiles verlassen und vermuthet man, es sei ihm gelungen, an Bord eines nach Italien gehenden Schiffes zu gelangen. Die Nacht, in der die Entweichung ausgeführt wurde, war sehr dunkel und das herrschende Unwetter, sowie ein heftiger Wind unterstützten die Flucht. Die Journale fügen ihrer Meldung hinzu, die Regierung habe beschlossen, gegen diejenigen, die bei der Flucht mithalfen, sofort und energisch vorzugehen.

Paris, d. 11. August. Die Flucht Bazaine's wird durch eine Note des „Journal officiel" bestätigt. — Eine der „Republique française" zugegangene Zuschrift des Justizministers erklärt die Nachricht, daß das gerichtliche Verfahren gegen das Comité des „Appel au peuple" eingestellt sei, für durchaus unbegründet. Vielmehr sei die Untersuchung im vollen Gange und werde der Prozeß seinen regelmäßigen Verlauf nehmen.

Paris, d. 11. August. Oberst Villette, ehemaliger Adjutant Bazaines, welcher freiwillig dessen Gefangenschaft theilte, ist gestern in Marseille verhaftet worden. Dem Vernehmen nach ist Bazaine in Begleitung seiner Gemahlin und seiner Kinder, die am letzten Sonntage zum Besuche in St. Marguérite eingetroffen waren, entflohen. Die Fahrzeuge, auf welchen die Familie Bazaines die Ueberfahrt nach der Insel gemacht hat, sollen zur Bewerkstelligung der Flucht benutzt sein. Welche Richtung die Flüchtlinge eingeschlagen haben ist noch nicht bekannt.

Barcelona, d. 10. August. Die Karlisten wurden am 7. d. M. bei einem von ihnen auf Molins de Rey versuchten Sturme zurückgeschlagen und zum Abzuge nach Villafranca genöthigt, das sie jetzt mit einem Angriffe bedrohen. Die Regierungsgenerale Lopez, Dominguez und Bedoya sind in Barcelona eingerückt. — Die Zollstelle in Perthus ist in die Hände der Karlisten gefallen.

London, d. 11. August. Ein Rundschreiben Derby's vom 25. Juli an die Vertreter Englands im Auslande theilt die Antwort mit, welche die russische Regierung auf die bekannte, das Programm des Brüsseler Kongresses betreffende englische Note gegeben hat. Dieselbe wurde schon in der Parlamentssitzung vom 28. Juli vom Premierminister Disraeli erwähnt und als eine durchaus befriedigende bezeichnet. Aus der jetzt vorliegenden Mittheilung ergiebt sich, daß die russische Regierung die Wichtigkeit der von England erhobenen Bedenken durchaus anerkennt, insbesondere sich ebenfalls nicht der Erkenntniß verschließt, daß der Kongreß, um zu einem befriedigenden Resultat zu gelangen, nur diejenigen Vorlagen in den Kreis seiner Berathungen ziehen dürfe, welche gegründete Aussicht auf praktische Durchführung hätten, jede Berührung principieller Fragen aber, über welche voraussichtlich keine allgemeine Einigung herbeigeführt werden könnte, möglichst zu vermeiden hätte. Rußland selbst habe keineswegs die Absicht, das Programm des Kongresses über die angedeuteten Grenzen hinaus auszudehnen. Durch seine dem Kongreß unterbreitete Vorlage werde weder das Seekriegsrecht noch die gegenseitigen Verhältnisse der Kriegsführenden zur See, noch überhaupt eine der durch das Völkerrecht im allgemeinen schon festgestellten Principienfragen in den Bereich der Diskussionen gezogen. Wie Lord Derby versichert, hätten die anderen Mächte dieselben Erklärungen abgegeben.

Zur Lage.

DN. **Berlin**, 11. August. Die Bemühungen der deutschen Regierung für die Anerkennung der Madrider Regierung seitens der europäischen Großmächte sind jetzt soweit gediehen, daß die einleitenden diplomatischen Besprechungen zur völligen Zufriedenheit der deutschen Regierung beendet und jetzt an ihre Stelle die formelle Mittheilung der deutschen Regierung an die übrigen Mächte erfolgen konnte, daß sie die Absicht habe, die Madrider Regierung als die legitime Regierung der spanischen Republik anzuerkennen. Den diplomatischen Instructionen, welche vom hiesigen Auswärtigen Amt an die deutschen Vertreter in der spanischen Angelegenheit vor einiger Zeit gerichtet wurden, folgte am Schluß der vergangenen Woche eine Circulardepesche, welche durch Vermittelung der deutschen Gesandten den einzelnen Regierungen zugestellt worden. Nur in Bezug auf Frankreich scheint nach einer officiösen Mittheilung der „Agence Havas" dieses Verfahren nicht eingeschlagen worden zu sein. Fürst Hohenlohe soll am Sonnabend dem Herzog von Decazes in mündlicher Form die Absicht der deutschen Reichsregierung mitgetheilt haben, die spanische Regierung anzuerkennen. Eine darauf bezügliche Note seiner Regierung dagegen habe der Botschafter nicht zurückgelassen.

Ueber die Begünstigungen und Unterstützungen der Karlisten seitens der französischen Bevölkerung sind an positiven Mittheilungen bisher nur wenige bekannt geworden. Daß von der Madrider Regierung an das Versailler Kabinet darüber eine Note ergangen, diese Thatsache drang zwar sofort in die Oeffentlichkeit, aber weder wurde bisher der Inhalt derselben bekannt, noch konnte die öffentliche Meinung in anderer Weise sich eine genügende Aufklärung verschaffen. Auf Grund einer authentischen Analyse der vom spanischen Gesandten in Paris an den Herzog von Decazes gerichteten Note, welche heute aus Madrid hierher berichtet wird, läßt sich der angeregte Punkt jetzt vollständig würdigen. Diese Note enthält Beschuldigungen gegen die Bevölkerung und die Behörden Frankreichs, welche kaum zu widerlegen sind. Außer den schon oft gehörten Klagen, daß, wenn Frankreich den Karlisten keine Unterstützung geboten, z. B. die Einfuhr von Waffen, Munition, Kleidern ꝛc. über die spanische Grenze offen geduldet hätte, Spanien den Aufstand längst unterdrückt haben würde, führt die spanische Note noch folgende Momente an: Auf eine Anfrage des spanischen Konsuls habe der Souspräfect in Bayonne ohne Zögern erklärt, es sei nur bewaffneten Militärs, nicht aber unbewaffneten das Betreten französischen Bodens untersagt; die Unbewaffneten könnten die französische Grenze selbst in Uniform überschreiten. Nachdem aber am 16. Juni der Befehl ertheilt worden, daß Militärs in Uniform keinesfalls der Zutritt auf französischen Boden gestattet werden könne, habe sich trotzdem am 23. Juni der Karlistenführer Lizarraga mit 29 Mann Begleitung ohne Anstand in Uniform nach Bayonne begeben und sei ohne aufgehalten zu werden auf der Bahn nach Perpignan gefahren. Auch haben unter Vorsitz der Herzogin Marguerita, der Gemahlin des Don Carlos, zahlreiche Karlistenversammlungen ungehindert in Frankreich stattgefunden. Am Schlusse der Note wird verlangt, daß Frankreich die Grenze gehörig sperre, die Karlisten festnehme, und die Agitationen der Donna-Marguerita hindere. Dann erst werde man den Aufstand ersticken, dann auch werde Spanien im Stande sein, den französischen Interessen gerecht zu werden.

In dem erwähnten Rundschreiben heißt es ferner: „Die Ursache dieser Empörung läßt sich in den Worten Undankbarkeit und Absurdität zusammenfassen. Die Vertheidigung der Religion ist der jämmerliche Vorwand in diesem Kampfe gegen die religiöse Toleranz. Man glaubt sich in die Zeiten versetzt, wo der katholische Kultus allein ge-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678187408l3-13/fragment/page=0001

stattet war und Strafen über Andersdenkende verhängt wurden. Von Religion und ihren hehren Lehren sprechen, wenn sich die Priester selbst an die Spitze von Plünderern und Mördern stellen; von ihr zu sprechen, um aus ihr nur ein Werkzeug der Befriedigung der Rache und des Blutdurstes zu machen, ist cynischer, als das Glaubensbekenntniß des Banditen, das damit beginnt, alle Moral und das Gewissen zu verneinen. Die bedrohten Fueros, das war oft der Vorwand; jetzt ist er eine Lüge. Weder die Cortes, noch die Regierung haben diese Vorrechte angetastet. (Ulloa führt nun von den Karlisten begangene Grausamkeiten vor.) Die Feder weigert sich, alle Gräuel zu erzählen, und jedes Herz wird auch von Abscheu und Widerwillen den Handlungen gegenüber erfüllt werden, welche Männer begehen, die sich Spanier nennen. Die öffentliche Meinung, durch die angesehensten Blätter Europas vertreten, verurtheilte die Karlisten energisch, indem sie ehrenvoll die Haltung unserer Armee ihrem barbarischen Verfahren gegenüberstellte. Die Anstrengungen der Regierung, die Opfer des Landes laben jetzt nur das Ziel, sie für immer von ihrem Vorhaben abzubringen: die Dictatur wurde deshalb in unsere Hände gelegt. . . . Nie wird der mit dem Despotismus vereinigte Fanatismus gegen die spanische Nation aufkommen können. Aber die schmerzliche Erfahrung möge in Zukunft nicht für uns verloren gehen.

Ueber die Wirkung, welche das bestimmte Auftreten Deutschlands an Ort und Stelle in Spanien zu erzielen im Begriffe ist, äußert sich der spanische Kriegscorrespondent der „K. Ztg." in seinem letzten Briefe so: „Die nunmehr nicht zu bezweifelnde Schließung der französischen Grenze, die offenbar nur durch gewisse Winke von Seiten Deutschlands erzweckt und erzwungen worden ist, darf auf den Werth eines Todesstreiches gegen den Karlismus Anspruch machen. Er ist von seiner Operationsbasis abgeschnitten, namentlich wenn dazu die Anwesenheit einiger deutschen Kriegsschiffe in den hiesigen Gewässern der spanischen Armada ein wenig Scham und etwas Energie zur Ueberwachung der Küste einflößt. Was die Franzosen jetzt, wo die Folgen ihrer Handlungen nahe treten, anführen von karlistischer Kontrebande, die ihre Grenzbeamten mit Beschlag belegt, hat ungefähr so viel zu bedeuten, wie ein nüchterner Tag bei einem Menschen, der die ganze Woche hindurch betrunken ist. Diese Ausreden und ähnliche der Pariser Zeitungen helfen nicht viel und ändern nichts an der Thatsache, daß die im Pfaffen-Fahrwasser schaukelnde französische Politik in Spanien sich eine zweite Auflage der Schlappe geholt hat, die sie sich in Italien bereits früher ebenfalls selbst beigebracht hat. Es ist kein liberales Intelligenzblatt im kleinsten Städtchen der nördlichen Provinzen, das nicht einen engen Anschluß auch Spaniens an Deutschland predigte. Das vom bösen Geiste des Ultramontanismus besessene Frankreich, sagen sie, begünstigt überall die revolutionären Anhänger der alten Ordnung und in Spanien dazu den scheußlichen Bürgerkrieg. Es gelte also, daß die drei genannten, von fortschrittlichen Regierungen geleiteten Staaten sich zu einem eisernen Kreis um das gefährliche Land zusammenschlössen. Diese Politik ist übrigens auch so klar und einleuchtend und durch die offenkundigsten Thatsachen so nahe gelegt, daß sie auch im gewöhnlichen und nicht berufsmäßig politisirenden Publikum Jedermann begreift. Was die Stimmung in den Provinzen, die Stimmung der ruhig bei ihrer Arbeit lebenden Bevölkerung betrifft, so würde sie sogar dem Himmel danken, wenn die Preußen ihnen die Karlisten vom Halse schaffen und einen König dazu geben würden. Freilich hat diese misera contribuens plebs weder in der Presse eine Vertretung, noch einen Einfluß auf den Gang der Regierung. Die Presse scheint vielmehr die ganze Angelegenheit, ihrer edeln Gewohnheit gemäß, ganz und gar durch die gefärbten Gläser ihrer Parteistellungen ansehen zu wollen."

Die Beachtungen, welche man von hier aus der bonapartistischen Partei geschenkt, die längst gehegte Voraussicht, daß von der kühnen, klug geleiteten Partei manche Ueberraschung zu erwarten sei, haben sich als richtige erwiesen. Sollte sich die heute telegraphisch angelangte Nachricht von der Flucht Bazaine's bestätigen, so kann man überzeugt sein, daß die Bonapartisten, deren Muth durch das Gelingen der Flucht ihres militärischen Oberhauptes bedeutend wachsen wird, nicht bei diesem Unternehmen stehen bleiben werden. Denn es ist kaum zu bezweifeln, daß der Marschall seine Flucht mit Hülfe dieser Partei bewerkstelligte. Der Einfluß, den die sich eines ziemlich großen Anhangs im Lande erfreuende Partei auf die Ereignisse der nächsten Zukunft in Frankreich ausüben dürfte, kann gegenwärtig kaum hoch genug angeschlagen werden und man darf in Folge des erwähnten Ereignisses mit um so größerer Spannung den Beschlüssen der Häupter des Bonapartismus in Arenenberg am 15. August entgegensehen.

Die Flucht Bazaine's.

Die Komödie Bazaine hat ihren Epilog erhalten. Während das Meer um die Insel St. Marguerite brauste, während die dunkle Nacht Insel und Meer in ihr verschwiegenes Gewand hüllte, ist der ehemalige Marschall von Frankreich, der Staatsgefangene, von St. Marguerite entwichen, wohin — man weiß es nicht, man glaubt, nach Italien. Es wird sich unschwer ein gastlich Plätzchen finden, wo der Mann von Metz von seinen bewegten Erlebnissen Ruhe finden wird, bis irgend eine neue Veränderung in seinem Vaterlande ihn wieder, handelnd, eingreifend in den Lauf der Dinge, heim führen wird, nach Frankreich. Es ist, sagt der „B. B.-C.", ein glückliches Geschick, dessen sich die Staatsgefangenen von Frankreich nun einmal zu erfreuen haben. Vor wenigen Monaten Rochefort, heute Bazaine. Ob die Nachricht von dem Flüchtling aus St. Marguerite dem Gouvernement von Frankreich eben so unerwartet kommt, wie die von der Flucht des Laternenmannes aus Neucaledonien? Wir glauben es offen gestanden nicht und wer kann sich eines Lächelns erwehren, wenn er von den „energischen Maßregeln" liest, „welche die Regierung zur Bestrafung der bei der Flucht Mitschuldigen" ergreifen will. Bazaine ist entflohen. Niemandem hat das unerwartet kommen können. Nur hätte man glauben sollen, daß der Komödie ernsthafter Theil, die Einschließung auf der recht angenehm gelegenen Insel, eine halbe Stunde von der Französischen Südküste, etwas länger dauern würde. Neun Monate ist es her, als die dreizehn Generäle in Trianon mit dem ernsthaftesten Antlitz ihr Urtheil verkündeten: der Marschall Bazaine ist schuldig befunden und verurtheilt zur Strafe der Degradation — und zum Tode.

Ja, Comödie war das Ganze, eine häßliche Comödie, und Comödie ist auch diese Flucht. Ob irgend Jemand nachträglich zur Strafe ge-

---

9]

Der Weiberfeind.

Novelle von Ludwig Ziemssen.

(Fortsetzung.)

Friesen wollte sich, wie so oft, auch heute wieder einmal an dem Ober-Baurath Starke stärken, an seinen Grundsätzen und Anschauungen die seinigen läutern und kräftigen. „Fürwahr, er und alle die ihm gleichen", so flüsterte er, während er auf vereinsamten Parkwegen dem Hause des Meisters zuschritt, halblaut vor sich hin, „er, und die ihm gleichen, sie sind doch die einzig wahren „Ritter vom Geist" in unsern Tagen; alle andern fröhnen entweder plumpem Sinnengenuß oder unterliegen einer Herzensschwäche, die der Tod jedes höchsten Strebens in Kunst und Wissenschaft ist!"

In wiedergewonnener heiterer Stimmung zog er die Glocke am Gitter des Vorgartens, und mit einem Freudenruf öffnete ihm herbeieilend der wohlbekannte treue alte Diener des Hauses die Pforte.

„Ist der Herr Oberbaurath zu Hause?" fragte Friesen nach den ersten herzlichen Begrüßungsworten mit einem Blick nach den Fenstern der Villa.

„Wie immer zu dieser Stunde", bejahete der alte Diener; „der Herr Baumeister wissen wohl noch des Herrn Ordnung und Gewohnheit!"

„Und immer noch wie sonst gesund und unermüdet bei der Arbeit?"

„Ja wohl — o ja! — Doch gönnen sich der Herr Oberbaurath denn unterweilen freilich auch einiges Plaisir zur Erholung."

„Vortrefflich! Wer thäte das nicht! — Doch sonst ist Alles beim Alten im Hause?"

„Nun freilich — das heißt — wie man's nimmt — und abgesehen von diesem und jenem — o ja! — Doch wollen der Herr Baumeister nicht hinein spazieren?"

Des alten Mannes Mienen waren verlegen, und seine Rede ward je länger, desto unsicherer. Mit einer gewissen Hast fügte er hinzu: „Ich will gleich melden gehen."

Friesen legte ihm die Hand auf den Arm. „Nicht doch, Alter! Wann wurde ich je gemeldet! Und zu dem möchte ich den Herrn gern überraschen — —."

„Wird nicht wohl angehen, werther Herr Baumeister! Habe gemessene Ordres, und so erlauben Sie wohl — —."

„Gewiß, wenn's sein muß!" —

Betroffen folgte er dem Alten, der eilfertig die Stufen hinanstieg, in's Vestibul und wanderte ein paar Minuten im teppichbelegten Vorsaal auf und nieder, während drinnen im Zimmer des Hausherrn sich eine gewisse Unruhe erhob und hin und her hastende Schritte laut wurden. Eben legte sich eine Hand drinnen auf den Drücker der Thür, wie um zu öffnen, als eine unterdrückte Stimme halb bittend, halb verbietend flüsterte: „Nicht da hinaus, Cora, nicht dort hinaus!"

„Und warum denn nicht?" entgegnete eine laute stolze Frauenstimme. „Thorheit!"

Im nächsten Augenblick flog die Thür auf, und eine hohe, üppig gebaute Dame in schleppendem Seidenkleide nach allermodernstem Schnitt trat in den Korridor, erwiderte den überraschten Gruß Friesens mit einem — mehr als kecken Prüfblick ihrer großen, dunkelblitzenden Augen, der seine ganze Gestalt überflog, nickte dann nachlässig mit dem Kopf (den eine unglaubliche Masse falschen Haares belastete) und rauschte den Vorsaal hinab, um in einem anderen Zimmer zu verschwinden.

Die Verwunderung, mit der Friesen ihr nachblickte, wurde durch das Erscheinen des Oberbaurathes selbst abgekürzt, der den Vielgereisten mit aufgeregter Herzlichkeit bewillkommnete und unter einem Schwall von Worten (die doch eine Art von Verlegenheit nicht zu überdecken vermochten), in's Zimmer nöthigte. Hier lenkte sich das Gespräch nach den ersten allgemeinen Fragen und Antworten mit einer gewissen Hast sofort auf's Technische, und Friesen, über seine Reise und deren Ergebnisse befragt, fühlte eine förmliche Erleichterung, die Befangenheit seiner Seele in zusammenhängender Rede, welcher der Oberbaurath mit großem Interesse und oft wiederholten Beifallsbezeugungen folgte, wegzusprechen und die wissenschaftlichen Resultate der letzten zwei Jahre im großen Ganzen wie in den bedeutenderen Details übersichtlich zusammenzustellen.

Erst nach und nach — und auch da noch behutsam — streifte das Gespräch mehr persönliche Verhältnisse. „Und Sie bleiben natürlich nun wieder bei uns?" fragte der Oberbaurath, nachdem er Friesen über seinen Vortrag die höchste Anerkennung ausgesprochen hatte. „Sie haben uns nur allzulange gefehlt, speziell mir, und manche große Arbeiten sind, ich darf wohl sagen, ausdrücklich bis auf Ihre Rückkunft aufgeschoben worden, namentlich der radikale Umbau der Bank! Ich sende Ihnen, da dieser Bau mir ganz besonders am Herzen liegt, gleich morgen aus meinem Bureau die betreffenden Akten, und wir sprechen dann

zegen wird, der Unschuldigste vielleicht an der ganzen Sache — hat gar nichts damit zu thun. Der Marschall war der Sündenbock für die nationale Erregung einiger Wochen. Die Französische Nation hat inzwischen andere Dinge gefunden, über die sie sich echauffiren kann und der Zeitpunkt ist ganz geeignet für ein Verschwinden des ci-devant Marschall aus seinem „Staatsgefängniß" aus St. Marguerite. Wie er geflohen ist, wer ihm Hülfe geleistet, welches die näheren Umstände seiner Flucht, das werden uns erst die nächsten Tage berichten, aber das Factum wird nicht geringeres Interesse erregen, als das Entkommen Rochefort's aus seinem Australischen Exil. Freilich hatte man dem Journalisten sein Spiel nicht so leicht gemacht, wie dem General und „berühmten Soldaten", wie ihn Herr Lachaud genannt hat. Vielleicht finden wir Herrn Bazaine bald in Chiselhurst, vielleicht eines Tages als Fahnenträger Napoleon des Vierten wieder. In Frankreich ist eben Alles möglich. Für heute aber haben wir es nur zu thun mit dem Epilog dieser für das Ausland so belustigenden Comödie „der Prozeß Bazaine".

Das Telegramm weiß einige sehr erschwerende Umstände zu berichten. Nur mittelst eines „Seiles" war es dem Marschall möglich zu entkommen. Man sieht, es ist ihm kein Vorschub geleistet worden, sonst wäre der Marschall ja einfach zum Thore hinausspaziert. Wie naiv man das Publikum glaubt! Und doch wird Niemand, wenn er die Nachricht empfängt, den Gedanken verbannen können: Mac Mahon — Bazaine — clericus clericum non decimat, zu Deutsch, eine Krähe hackt der anderen die Augen nicht aus.

Deutschland.

Berlin, d. 11. August. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Jäger Frönicke im Magdeburgischen Jäger-Bataillon Nr. 4 die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen, sowie dem Ober-Regierungs-Rath Solger zu Merseburg die Genehmigung zur Anlegung des ihm verliehenen Kaiserlich russischen St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse zu ertheilen.

Die „Germania" meldet, der Regierungs-Assessor v. Heeremann, Abgeordneter zum Landtage und Reichstage und Mitglied des Centrums, sei, „ohne danach den Wunsch geäußert zu haben, ja wider seinen Willen", von der Regierung zu Münster an die Regierung zu Merseburg versetzt worden.

Gestern Vormittag fand im Redactionsbureau der „Germania" auf telegraphische Anweisung der Staatsanwaltschaft in Gnesen eine polizeiliche Recherche nach dem Manuscript einer von dem Blatte kürzlich veröffentlichten Gnesener Correspondenz statt. Das Manuscript, das keine Namensunterschrift trug, wurde gefunden und von der Polizei confiscirt.

Als Reichstags-Abgeordneter für den ersten Trierschen Wahlkreis Daun-Prüm-Bitburg ist am 11. d. M. an Stelle des Grafen Cajus zu Stolberg-Stolberg Graf Ferdinand Hompesch in Bonn (klerikal) mit 11,667 Stimmen gewählt worden. Der liberale Gegenkandidat Dr. Schruefft in Hildesheim erhielt 1983 Stimmen.

NLC. Die „Germania" betheuerte vor Kurzem, daß die katholischen Vereine bisher jede Beschäftigung mit Politik ängstlich vermieden hätten. Das stimmt gar merkwürdig zu zwei Correspondenzen ihres hiesigen Blattes, aus welchem hervorgeht, daß der Pius-Verein zu Duderstadt und der katholische Leseverein zu Leutesdorf a. Rhein sich ausdrücklich die Eigenschaft als politische Vereine beigelegt hatten. Sie werden schwerlich die einzigen Beispiele sein. — Die empörend schmutzige Weise, wie das „Bairische Vaterland" das Kissinger Attentat behandelt hat, wird nicht ungeahndet bleiben. Der Redacteur desselben, Dr. Sigl, zeigt heute an, daß Fürst Bismarck einen Strafantrag gegen ihn in München habe einreichen lassen.

Der „Nürnberger Presse" wird aus Schweinfurt, 9. August, geschrieben: „Aus zuverlässiger Quelle höre ich, daß dieser Tage vor dem vom Fürsten Bismarck bewohnten Hause zu Kissingen ein Individuum verhaftet wurde, das sich dort in verdächtiger Weise herumgetrieben hatte und mit einem Dolche versehen war. Es soll ein Schneidergeselle aus Sachsen sein. Näheres ist bis jetzt noch nicht bekannt."

Die Gesammtzahl der bis jetzt an den Fürsten Bismarck anläßlich des Kissinger Attentats eingelaufenen Glückwunschadressen beträgt 7000.

Aus der Provinz Sachsen.

— **Weißenfels**, d. 11. August. In der heutigen Generalversammlung der Thüringischen Eisenbahngesellschaft, bei welcher 4600 Aktien und 853 Stimmen durch 443 Aktionäre vertreten waren, wurde der Geschäftsbericht pro 1873 genehmigt. In den Verwaltungsrath sind Kommerzienrath Moritz aus Weimar, Rentier Naundorf aus Weißenfels und Bürgermeister Breslau aus Naumburg gewählt worden.

Halle, d. 12. August.

π Wie hoch die Wirksamkeit unseres Verschönerungsvereins auch außerhalb unserer Stadt anerkannt wird, geht aus folgendem in einer neueren Nummer (26) der „Gartenlaube" enthaltenen Urtheil hervor. Es heißt dort:

Musterhaft wirkt dagegen seit zehn Jahren der Verschönerungsverein in Halle an der Saale, früher wohl einer der häßlichsten und jetzt schon vielleicht einer der musterhaftesten Städte. Der edelsten Nacheiferung würdig ist wenigstens die schon ziemlich abgerundete That dieses Vereins, zwischen der alten Stadt und den massenhaften neuen Ansiedelungen ringsum einen Schönheitsgürtel zu ziehen, eine luftige, sonnige und zugleich schattige Rundpromenade, welche den Bewohnern der inneren und äußeren Stadttheile gleichmäßig zu Gute kommt. Hier wirkten die gebildetsten Kräfte der Universität, der höheren Beamten und gebildetsten Bürger so gut und einheitlich, so energisch und ausdauernd zusammen, daß die häßliche Stadt wenigstens in dieser Beziehung bereits zum Muster für alle Städteverschönerung geworden ist. Der Verein hat, um nur das Eine zu erwähnen, auch unfruchtbare, trockene, felsige Höhen mit schattigen, luftigen Bäumen bepflanzt und, um das Begießen derselben zu erleichtern und zu sichern, oberhalb der Wurzeln größere Flaschen ohne Boden eingegraben, in welche das Wasser mit Trichtern gefüllt wird. So kommt jeder Tropfen den Wurzeln zu gute, während beim gewöhnlichen Gießen, noch dazu an Abhängen, viel Wasser nutzlos abläuft und verdunstet.

Lotterie.

Bei der am 11. d. angefangenen Ziehung der 2. Klasse 150. königl. preußischer Klassen-Lotterie sind nachstehende Gewinne gefallen: 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlrn. auf Nr. 71,643; 2 Gewinne von 4000 Thlr. auf Nr. 68,452 und 82,367; 2 Gewinne von 2000 Thlr. auf Nr. 12,423 und 69,781; 1 Gewinn von 600 Thlrn. auf Nr. 3453; 2 Gewinne 200 Thlrn. auf Nr. 20,037 und 67,983; 2 Gewinne von 100 Thlrn. auf Nr. 85,021 und 85,796.

---

iter darüber. Freilich würden zu diesem Behuf wieder einige neue eisen, namentlich nach Wien und München, nöthig werden, um die rtigen Bankgebäude zu studiren und die daselbst gemachten Erfahrunn zu Rathe zu ziehen; aber Sie sind ja frei und unverhindert, mein ! Wie? — Oder zogen Sie holdere Bande heimwärts, als das bloße eimathsgefühl? — Hat etwa Amor, dieser mechante Bube, — endch auch Sie zu seinem Schußobjekt gewählt und Ihr Herz verndet?" —

„Mein Herz wie meine Hand sind frei, wie zuvor", entgegnete iesen ernst, „und nur der Kunst verpflichtet, wie gehörig! Zwei hre Abwesenheit sind nicht vermögend gewesen, die Grundsätze, die n Ihren Lippen, hochverehrter Herr Oberbaurath, einst so überzeugend unser Ohr und Herz erklangen, auszutilgen oder auch nur zu verschen! Frauenhand hat keine Macht über mich!"

Ueber des Meisters Antlitz goß sich bei diesen Worten Friesen's die öthe peinlichster Verlegenheit. „Recht, recht!" stotterte er; „Frau d Kinder und die ganze Familien-Misère — ich meine Alles, was rum und daran hängt, — es hemmt ganz erschrecklich, und man kommt nichts! Nein, nein! frei muß der wahre Künstler sein, völlig frei; d ich freue mich, daß auch Sie's geblieben. Man ist doch — unter s gesagt — ein ganz anderer Kerl ohne jenen kläglichen Anhang, der serm Genius die Schwingen wie mit Bleigewichten niederzieht; und man hat auch mehr vom Leben! — Wie? Einem Manne wie nen steht ja die ganze Welt offen, lacht überall der Himmel wolkenblau, zeigen die Menschen und Dinge überall ihr Festgesicht. Und llen sich doch einmal Sorgen in's Herz und Runzeln auf die Stirn ngen, nun — ich spreche mit Egmont (obgleich ich kaum mehr jung ug dazu bin): „Diese Runzeln wegzubaden, giebt es ja noch ein eundlich Mittel!"

Er sprach die letzten Worte mit sehr bezüglichem Nachdruck und nkte, das eine Auge leicht zukneifend, mit dem Kopf nach der Thür, ch welche die Dame im Seidenkleide verschwunden war. Friesen fühlte im Innersten empört. Zu spröde, um auch nur mit einem Lächeln Anspielung als verstanden zu quittiren, und andererseits zu pietätsl, um dem einst verehrten Meister, der sich plötzlich in so häßlichem hte zeigte, zu entgegnen, wie ihm um's Herz war, erhob er sich von em Sitz und ergriff Hut und Handschuhe, ohne auf die abwehrenden rte des Hausherrn Rücksicht zu nehmen. „Sind von den alten Freunden und Kunstgenossen", fragte er ablenkend, „noch einige am Ort: Reinthal, Helldringen, Berner, Rank — oder hat der Strom der Zeit, der inzwischen so manches weggeschwemmt, auch sie hinweggeführt?"

„Bis auf Reinthal", erwiderte der Oberbaurath, sich gleichfalls nun von seinem Sitz erhebend, „sind noch alle hier oder doch in der Nähe beschäftigt. Helldringen baut die Kirche in Görzthal, Rank das Landarmenhaus in Helborn u. s. w. Aber lassen Sie sehen — heute — wahrhaftig gerade heute treffen Sie alle beisammen im Restaurant Bordoni an der Esplanade, wo sie allmonatlich an bestimmtem Tage einmal zusammen zu kommen und ein kleines freundschaftliches Gelage abzuhalten pflegen. Lustiges, sorgloses Völkchen das! Und tüchtig in ihrem Fach, einer wie der andere! Habe meine Freude an ihnen!"

„So will ich suchen, sie dort zu treffen und zu begrüßen", sprach Friesen sich verabschiedend. „Ich sehne mich, sie nach so langer Trennung wieder zu sehen."

„Sehr natürlich. Was mich angeht, so hoffe ich, Sie ein andermal länger festhalten zu dürfen. Für heute ist Ihre Eile gerechtfertigt. Vergessen Sie auch nicht, daß der Donnerstag, wie ehemals, jour fixe in Villa Starke ist, und daß ein gereifter Mann, der etwas mitzutheilen hat, ein Segen für den Wirth wie für den ganzen Cirkel ist! — Daß übrigens im Keller ein Alicante liegt, wie Sie ihn in Valencia selbst nicht besser und feuriger getrunken haben (denn von Behandlung und Pflege des Weins wissen ja jene guten Leute leider blutwenig), soll mehr eine bloße Notiz als eine Lockung für Sie sein. Und somit auf Wiedersehen!"

Nachdenklich, ja bekümmerten Herzens, schritt Friesen seines Weges dahin. Dieses erste Wiedersehen hatte ihm statt der gehofften Erhebung und Stärkung eine sehr niederdrückende Empfindung hinterlassen, und kaum konnte er sich in der eben gemachten Erfahrung zurechtfinden. Auf wie idealer Höhe hatte dieser Mann einst für seine Bewunderung gestanden, in sittlicher wie in künstlerischer Hinsicht, und nun? — Was hatten zwei kurze Jahre aus ihm gemacht! — So entwürdigt war sein Bild, so alles Glanzes beraubt! O! wo war das gepriesene „Ritterthum vom Geist" geblieben! — —

(Fortsetzung folgt.)

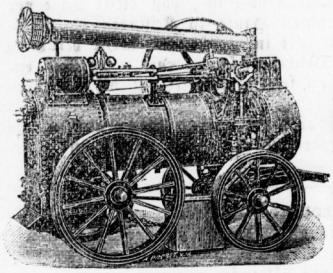
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678187408l3-13/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

Hallesche Maschinenfabrik und Eisengiesserei

vormals **R. Riedel & Kemnitz,**

Halle a/Saale, Königsstrasse 34—35.



Wir halten stets auf Lager:

Locomobilen und

Dampf-Dreschmaschinen

von **Ruston, Proctor & Comp.** in **Lincoln,** mit den allerneuesten Verbesserungen versehen, in diesem Jahre u. A. prämiirt in **Bremen** mit der **„Goldenen Medaille“,** in **Brüssel** mit der **einzigen „Goldenen Medaille“,** welche vertheilt wurde.

Von eigenen Fabrikaten empfehlen wir
Stationaire Dampfmaschinen mit und ohne Kessel in allen Größen.,
Transportable Dampfmaschinen mit liegendem und verticalem Kessel.
Dampf-Pumpen zum Kesselspeisen und **zu anderen Zwecken** von 80 *Rt.* an. Gängige Größen stets vorräthig.

Für Landwirthe!

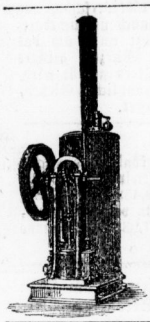
Zur **Herbstsaat-Bestellung** empfehle ich die

berühmten Suffolk-Drillmaschinen,

in leichter und schwerer Ausführung, passend für jede Bodenart, in allen gewünschten Spur- und Reihenweiten.

Paul Fiebig, Berlin. N.W. Moabit 63.

Depôt von Rich. Garrett & Sons, Leiston, Suffolk, England.



Für Industrielle!

Verticale Dampfmaschinen

von 1½ bis 7 Pf., wenig Raum beanspruchend (Maschine kann **gesondert** vom Kessel montirt werden), billig in Anschaffung wie Unterhaltung, für jeden kleineren Gewerbebetrieb vorzüglich passend, empfiehlt

Paul Fiebig, Berlin, N.W. Moabit 63.

Depôt von Rich. Garrett & Sons, Leiston — England.

Geldschrank.

Ein ganz vorzüglich gebauter großer Geldschrank, **so gut wie neu,** ist zu verkaufen bei

Theodor Heime

in Halle a/S., Frankenstr. Nr. 1.

Möbelfuhrwerk jeder Größe empfiehlt bei Umzügen C. Dettenborn, Möbelfabrikant.

Junge **Neufoundländer Hunde,** ächte Rasse, sind zu verkaufen bei **F. W. Berger,** Halle a/S., Schmeerstraße 15.

Ich kaufe vorjährige Linsen zum höchsten Preise.

Louis Fritsch am Klausthor.

Die ersten neuen Holländer Vollheringe, sehr fett und zart, erhielt Boltze.

Fette geräuch. Aale, große fette Kieler Bücklinge erhielt Boltze.

Alte Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken zu bedeutend ermäßigten Preisen bei

Weissenborn & Co.,

Grünstr. 3, hinterm grünen Hof.

Parquett-Fussboden

aus der **Ilfelder Parquett-Fußboden-Fabrik** liefern wir zu Originalpreisen und stehen Muster auf unserm Comptoir, Königsstraße 24, zur Ansicht. [H. 5741 b.] ***Hensel & Müller.***

Schwarze Cylinder werden nach neuester Façon umgearbeitet und wie neu zurückgeliefert; Filzhüte werden gewaschen, gefärbt u. modernisirt in der Filz- u. Seidenhutfabrik v. **L. Wedding,** Leipzgrstr. 15.

Segel.

Soeben traf wieder ein großer Transport Segel ein zu **Dreschplanen, Zelten** und dergl. empfehle als sehr preiswerth.

Saatplanen

in jeder beliebigen Größe und Qualität, sowie von starkem wasserdichten Segeltuch empfiehlt zu Fabrikpreisen.

Diemen- und Lowryplanen

von starkem präparirten Segeltuch, vollständig wasserdicht, fertigt auf Bestellung in jeder Größe in kürzester Zeit.

Säcke

hält größtes Lager in unübertrefflicher Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen empfohlen.

Sommer- u. Winterpferdedecken

mit und ohne **Brust-** und **Kopfstück, Chabracken** und **Schlafdecken** empfiehlt in den neuesten Mustern

F. Lehmann, fr. Pfaffenberg,

Leipzigerstraße 80, vis à vis dem Leipziger Thurm.

Den geehrten Eltern empfehle ich meinen Kindergarten für Knaben und Mädchen von 2—6 Jahren, welcher für Sommer u. Winter geeignet eingerichtet ist.

Verw. Hauptmann **Köstler,**
Gottesackergasse 11.

Ein zu Eisleben in bester Lage belegenes Hausgrundstück, worin seit Jahren eine Materialwaarenhandlung schwunghaft betrieben ist, soll unter sehr günstigen Bedingungen verkauft, oder bei käuflicher Uebernahme des Waarenlagers vermiethet werden.

Das Grundstück eignet sich zu jedem Gewerbebetriebe, namentlich auch zum Getreidegeschäft. Anfragen werden unter A. Z. #78 poste restante Eisleben erbeten.

Graues u. rothes Haar!!! sofort ohne alle Schwierigkeit dauerhaft, blond, braun und schwarz zu färben durch die neue Erfindung **Extrait Japonais,** genannt **Mélanogène,** von **Hutter & Co.** in **Berlin,** Depôt bei **Helmbold & Co.** in **Halle a/S.,** Leipzigerstr. 109, à Carton 1 *Rt* 10 *Sgr.* Für den Erfolg garantirt die Fabrik.

Zwei Läden u. mehrere Wohnungen sind pr. 1. October cr. zu vermiethen gr. Ulrichsstraße Nr. 11.

Einen 1½jähr. Bullen, holländ. Rasse, verk. **Dohle** in Krosigk.

Mücheln.

Nächsten **Freitag** d. 14. Aug. von Abends 8 Uhr ab **Militair-Concert** und **Ball,** wozu freundlichst einladet

C. Zimmermann,
Gastwirth zum „Deutschen Hof“.

Trotha.

Sonntag d. 16. August Nachmitt. v. 3 Uhr an **Gänse-** und **Enten-Ausschießen,** jede Nummer eine Scheibe, wozu freundlichst einladet **E. Knoblauch.**

Restauration Stumsdorf.

Sonntag den 16. August ladet zum **Erntedankfest** freundlich ein **F. W. Rösen.**

Zu unserm diesjährigen, in den Tagen vom 16. bis 20. Aug. abzuhaltenden

Mannschießen

laden wir Gönner und Freunde dieser Festlichkeiten ganz ergebenst ein. Gleichzeitig ersuchen wir Künstler, Besitzer von Schaubuden ꝛc., welche behufs Ausübung ihres Gewerbes für diese Zeit nach hier zu kommen gedenken, sich bezüglich der Plätze rechtzeitig beim Directorium melden zu wollen.

Bad **Kösen** a/S.,
d. 3. Aug. 1874.

Das Directorium des Schützencorps.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines Töchterchens wurden heute hoch erfreut **Oscar Müller** u. Frau, Pfarrer.

Langenhain b. Waltershausen, den 10. August 1874.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Erste Beilage zu № 187 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Donnerstag den 13. August 1874.

(Eingesandt.)

Lauchstädt. Königliches Theater. Es ist nicht genug anzuerkennen, wie sehr die Direktion unseres h. Schauspielhauses bemüht ist, neue und überraschende Genüsse zu bieten. So wird sich nächsten Sonntag den 16. die auf allen größeren Bühnen hochgefeierte Schlittschuhtänzerin Alice Leopoldine Adacker in den Zwischenacten des reizenden Lustspiels „Gegenüber" von Benedix produziren. Da die Kunstfertigkeit gedachter Dame durch die Presse bereits genügend anerkannt ist, enthalten wir uns jedes Weiteren und wünschen nur, daß Herr Dir. Heinecke die nöthige Unterstützung finden möge.

Meteorologische Beobachtungen.

11. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	331,42 Par. L.	331,94 Par. L.	332,92 Par. L.	332,09 Par. L.
Dunstdruck . .	4,90 Par. L.	4,07 Par. L.	4,57 Par. L.	4,51 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	84,0 pCt.	46,5 pCt.	83,9 pCt.	71,5 pCt.
Luftwärme . .	12,5 G. Rm.	17,7 G. Rm.	11,7 G. Rm.	14,0 G. Rm.
Wind . . .	SW 1.	SW 1.	SW 1.	—
Himmelsansicht	zieml. heiter 5.	zieml. heiter 4.	zieml. heiter 5.	zieml. heiter 5.
Wolkenform .	Ci.-str. Str.-ni.	Cumulus.	Nimbus - cumul.	—

Marktberichte.

Magdeburg, d. 11. August. Weizen 80—88 ₰. Roggen 58—73 ₰. Gerste 68—75 ₰. Hafer 68—75 ₰ für 2000 Ctl. oder 1000 Kilo. — **Magdeburger Börse**, d. 11. Aug. Kartoffelspiritus, pr. 10,000 Literpr., Loco ohne Faß — ₰.

Quedlinburg, d. 10. August. Im Laufe der verflossenen Woche ist hier Folgendes zu nachstehenden niedrigsten und höchsten Preisen verkauft worden. Weizen 2000 Ctl. 86—88 ₰. Roggen 2000 Ctl. 72—74 ₰. Gerste 2000 Ctl. 71—73 ₰. Hafer 1200 Ctl. 41—43 ₰. — Branntwein, 100 Liter zu 48 % Tralles $17^1/_4$—$17^1/_2$ ₰. Mohnöl, 100 Ctl à $24^1/_2$—25 ₰. Raff. Rüböl, 100 Ctl. à $10^1/_2$—$10^3/_4$ ₰. Rüböl, 100 Ctl. à 10—$10^1/_2$ ₰. Leinöl, 100 Ctl. à $11^2/_3$—12 ₰.

Nordhausen, d. 11. August. (Pr. 100 Ctl.) Weizen — ₰ — Sgr. bis — ₰ — Sgr. Roggen 3 ₰ 21 Sgr. bis 3 ₰ 18 Sgr. Gerste 3 ₰ $21^1/_2$ Sgr. bis — ₰ — Sgr. Hafer — ₰ — Sgr. bis — ₰ — Sgr. — Branntwein pr. 100 Liter 48 % ohne Faß 17—$17^1/_2$ ₰.

Berlin, den 11. August. Weizen: Termine gut behauptet, gekünd. 6000 Ctnr., Kündigungspreis 76$^3/_4$ ₰. Loco 74—86 ₰ pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez., pr. diesen Monat 77—78$^3/_4$ ₰ bez., Aug./Sept. — ₰ bez., Sept./Oct. 72$^7/_8$—73$^1/_8$—73 ₰ bez., Oct./Nov. 71$^5/_8$—$^7/_8$—$^5/_8$ ₰ bez., Nov./Dec. 70$^1/_2$—$^3/_4$—$^1/_2$ ₰ bez., April/Mai 212—212$^1/_2$—211 Reichsmk. bez. — Roggen loco verkaufte sich ziemlich schlank. Termine fanden heute rege Beachtung und konnten Verkäufer durchweg höhere Preise durchsetzen. Schluß matter, gekünd. 14,000 Ctnr., Kündigungspreis 53 ₰. Loco 50—67 ₰ nach Qualität gefordert, russ. 52—53 ₰ ab Kahn bez., neuer inländ. 68—69$^1/_2$ ₰ ab u. frei Bahn bez., pr. diesen Monat u. Aug./Sept. 52$^3/_4$—53—52$^3/_4$ ₰ bez., Sept./Oct. 53—$^3/_4$—$^1/_4$ ₰ bez., Oct./Nov. 52$^3/_4$—54$^1/_8$—52$^3/_4$ ₰ bez., Nov./Dec. 52$^5/_8$—$^7/_8$—$^5/_8$ ₰ bez., Jan./Febr. 1875 — Reichsmk. bez., April/Mai 158$^1/_2$ Reichsmk. bez. — Gerste, große und kleine, 53—70 ₰ pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco reichlich zugeführt, Termine niedriger, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ₰. Loco 57—73 ₰ pr. 1000 Kilogr. bez., pomm. 69—73 ₰ ab Bahn bez., pr. diesen Monat 59$^1/_2$—60 ₰ bez., Aug./Sept. — ₰ bez., Sept./Oct. 57$^1/_2$—$^7/_8$ ₰ bez., Oct./Nov. 57—$^1/_4$ ₰ bez., Nov./Dec. 56 ₰ G., April/Mai 1875 170—171 Reichsmark bez. — Erbsen, Kochwaare 72—75 ₰, Futterwaare 66—70 ₰ bez. — Oelsaaten: Winterraps 83—86 ₰ bez., Winterrübsen 80—84 ₰ nach Qualität bez. — Rüböl wurde wesentlich besser bezahlt, schließt jedoch ruhiger, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — ₰ bez. Loco ohne Faß 17$^1/_6$ ₰ bez., pr. diesen Monat u. Aug./Sept. 18 ₰ bez., Sept./Oct. 18—$^5/_{24}$—18 ₰ bez., Oct./Nov. 18$^1/_3$—$^1/_2$—$^1/_3$ ₰ bez., Nov./Dec. — ₰ bez., April/Mai 1875 59 Reichsmk. bez. — Leinöl loco 22$^1/_2$ ₰ bez. — Spiritus besonders auf nahe Lieferung höher, gekünd. 90,000 Liter, Kündigungspreis 28 ₰ 7 Sgr. bez. Loco ohne Faß 28 ₰ 18 Sgr. bez., pr. diesen Monat 28 ₰ 10—20—12 Sgr. bez., Aug./Sept. 28 ₰ 2—13—7 Sgr. bez., Sept./Oct. 24 ₰ 15—18—25 Sgr. bez., Oct./Nov. 22 ₰ 10 Sgr. bez., Nov./Dec. 21 ₰ 20 Sgr. bez., April/Mai 64,3—65,7—65,4 Reichsmark bez.

Leipziger Productenbörse vom 11. Aug. Weizen per 1000 Ko. oder 2000 Ctl. netto guter 80—88 ₰ Bf.; niedriger. Roggen per 1000 Ko. oder 2000 Ctl. netto loco guter 70—74 ₰ bz. u. Bf., russischer 55—58$^1/_2$ ₰ bz. u. Bf.; fester. Gerste per 1000 Ko. oder 2000 Ctl. netto loco 64—74 ₰ bz. u. Bf. Hafer per 1000 Ko. oder 2000 Ctl. netto loco 64—74 ₰ bz. u. Bf. Mais per 1000 Ko. oder 2000 Ctl. netto loco 63 ₰ Bf. Raps per 1000 Ko. oder 2000 Ctl. netto loco 85—86 ₰ bz. Rapskuchen per 100 Ko. oder 200 Ctl. netto loco 5$^1/_2$ ₰ bz. Rüböl per 100 Ko. oder 200 Ctl. netto loco 19 ₰ bz., per Sept./Oct. 19 ₰ Bf., per Oct./Nov. 19 ₰ Bf., per Nov./Dec. 19 ₰ Bf.; ruhig. Spiritus per 10,000 Liter Proc. ohne Faß loco 28 ₰ bz.; höher.

Breslau, d. 11. Aug. Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. pr. Aug. 27 ₰ bez., Aug./Sept. 26$^1/_4$ ₰ bez., Sept./Oct. 24$^1/_4$ ₰ bez. Weizen pr. Aug. 85 ₰ bez. Roggen pr. Aug. 55$^1/_2$ ₰ bez., Sept./Oct. 54$^1/_2$ ₰ bez., April/Mai 158 Mk. bez. Rüböl pr. Aug. 17$^5/_6$ ₰ bez., Sept./Oct. 17$^3/_4$ ₰ bez., April/Mai 58$^1/_2$ Mk. bez. — Wetter: Veränderlich.

Stettin, d. 11. Aug. Weizen pr. Aug. 80$^3/_4$ bez., Sept./Oct. 73 bez., April/Mai 210 Mk. bez. Roggen pr. Aug. 50$^3/_4$ bez., Sept./Oct. 51$^3/_4$ bez., April/Mai 157 Mk. bez. Rüböl 100 Kilogr. pr. Sept./Oct. 16$^2/_3$ bez., April/Mai 56 Mk. bez. Spiritus loco 27$^1/_2$ bez., pr. Aug. u. Aug./Sept. 27$^5/_{12}$ bez., Sept./Octbr. 24$^{-1}/_{12}$ bez.

Hamburg, d. 11. Aug. Weizen und Roggen loco geschäftslos, auf Termine besser. Weizen pr. 126pfd. pr. Aug. 1000 Kilo netto 226 Br., 224 G., Aug./Sept. 225 Br., 224 G., Sept./Oct. 224 Br., 223 G., Oct./Nov. 222 Br., 221 G., Nov./Dec. 219 Br., 218 G. Roggen 1000 Kilo netto pr. Aug. 175 Br., 173 G., Aug./Sept. 169 Br., 168 G., Sept./Oct. 167 Br., 166 G., Oct./Nov. 164 Br., 163 G., Nov./Dec. 162 Br., 160 G. Hafer fest. Gerste ruhig. Rüböl behauptet, loco 55, pr. Oct. 54$^1/_2$, Mai pr. 200 Pfd. 58$^1/_2$. Spiritus still, pr. Aug. u. Aug./Sept. 55, Sept./Oct. 57, Oct./Nov. pr. 100 Liter 100 % 56$^1/_2$. — Wetter: Schön.

Liverpool, d. 11. Aug. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 15,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Fest. Middlings-Orleans $8^7/_{16}$, middl. amerikanische $8^1/_4$, fair Dhollerah $5^3/_8$, middl. fair Dhollerah 5, good middl. Dhollerah $4^5/_8$, middl. Dhollerah $4^3/_8$, fair Bengal $4^1/_2$, fair Broach $5^3/_8$, new fair Oomra $5^3/_8$, good fair Oomra $5^1/_4$, fair Madras 5, fair Pernam $8^1/_4$, fair Smyrna $6^3/_4$, fair Egyptian 8. — Fair Dhollerah Juni-Verschiffung via Cap $5^1/_2$, Upland nicht unter good ordinary September-October-Lieferung $8^5/_{16}$, neue Ernte November-December-Verschiffung $8^1/_4$, October-November-Verschiffung $8^5/_{16}$, Orleans nicht unter good ordinary neue Ernte October-Verschiffung $8^1/_2$ d.

Petroleum. (Berlin, d. 11. Aug.): Pr. 100 Kilo loco 7$^1/_6$ bz., pr. Aug. 7$^1/_6$ ₰, pr. Aug./Sept. 7$^1/_6$ ₰, pr. Sept./Oct. 7$^1/_4$ bz., pr. Oct./Nov. 7$^3/_{12}$ bz., pr. Nov./Dec. 7$^3/_4$ bz. — Hamburg: Behauptet, Standard white loco 10 Bf., 9,80 Gd., pr. Aug. 9,80 Gd., pr. Sept./Dec. 10,80 Gd. — Bremen: Ruhig, Standard white loco 10 Mk. 25 Pf. — Antwerpen: Raffinirtes, Type weiß, loco 26$^1/_2$ bz. u. Bf., pr. Aug. 26 bz. u. Bf., pr. Septbr. 26$^1/_2$ bz. u. Bf., pr. Sept./Dec. 27$^1/_2$ Bf., pr. Oct./Dec. 28 Bf. Fest. — New-York (d. 10. August): Petroleum in New-York 12$^1/_4$, do. in Philadelphia 11$^7/_8$. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 87$^1/_2$ C. Goldagio 9$^5/_8$.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 11. August am Unterpegel 0 Meter 74 Centim., am 12. Aug. am Unterpegel 0 Meter 74 Centimeter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg war am 11. Aug. Vorm. 0,62 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 11. August. Am Pegel 0,55 Meter (1 Fuß 9 Zoll).

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 11. Aug. 140 Centimeter = 2 Ellen 11 Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 11. August. Die Fonds- und Actienbörse eröffnete in recht fester Haltung; doch mangelte es derselben an jeglichen anregenden Momenten und wie von den fremden Börsenplätzen stilles Geschäft bei durchschnittlich behaupteten Coursen gemeldet wurden, so trat auch periodisch eine fast vollständige Stagnation des Verkehrs ein. Namentlich verhielt sich die Spekulation abwartend und eine mäßig weichende Tendenz kam auf dem gesammten spekulativem Gebiet zum Durchbruch. Im Allgemeinen blieben schon um der geringfügigen Umsätze willen die Coursveränderungen ganz unbedeutend und gegen Schluß ließ sich sogar wiederum eine festere Gesammttendenz konstatiren. — Der Kapitalsmarkt zeigte die bisherige feste Haltung bei ruhigerem Verkehr; eine besondere Vorliebe wurde heute für alle Oesterreichischen zinstragenden Werthe bemerkbar. Geld blieb flüssig und im Privatwechselverkehr betrug das Diskonto $2^1/_2$ % für feinste Devisen. — Von den internationalen Spekulationswerthen waren Creditactien am meisten im Verkehr und wurden zu anfänglich festen, später etwas schwächeren Coursen ziemlich lebhaft gehandelt; Franzosen waren recht fest und nicht unbelebt, Lombarden wenig verändert und ruhiger. — Die fremden Fonds hatten bei ziemlich fester Haltung theilweise gute Umsätze für sich. In letzterer Beziehung sind namentlich Oesterreichische Silber- und Papier-Rente zu erwähnen, auch Italiener waren fest und ziemlich belebt, wie Russische Pfandanleihen und Centralbodencredit-Pfandbriefe, Türken matter. — Deutsche und Preußische Staatsfonds, landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe ꝛc. gingen bei durchschnittlich gut behaupteten Coursen nur vereinzelt etwas lebhafter um. — Prioritäten verkehrten ruhig zu wenig veränderten Coursen, namentlich waren Oesterreichische Prioritäten in guter Frage und Theißbahn beliebt, während Russische Prioritäten vernachlässigt waren und Preußische nur vereinzelt in belangreicheren Verkehr traten. — Das Geschäft in Eisenbahn-Aktien entwickelte nur geringfügige Regsamkeit, die Course blieben zumeist behauptet. — Von den Preußischen schweren Bahnen wurden Rheinisch-Westfälische Devisen etwas schwächer, während Oberschlesische fest und belebt wie die ersteren waren. — Inländische leichte Aktien blieben fest und ruhig; Ostpreußische Südbahn, Rhein-Nahebahn waren steigend, Berlin-Görlitzer etwas lebhafter. — Von den fremden Eisenbahnwerthen waren Galizier und Nordwestbahn still, Dux-Bodenbach fest und belebt, Reichenberg-Pardubitz weichend. Schweizer Westbahn war belebt, Rumänien wenig verändert und ruhig. — Bankaktien und Industriepapiere hatten in ziemlich fester Haltung ruhigen Verkehr. Spekulative Bank- und Montanwerthe waren schwankend aber mehrfach schließlich etwas besser. Belebt und höher waren Centralbank für Industrie und Handel, Schlesische Vereinsbank, Berliner Bankverein ꝛc.

Leipziger Börse vom 11. August. Königl. sächs. Staats-Anleihe von 1830 von 1000 u. 500 ₰ 3 % $93^1/_4$ G., do. kleinere 3 % $93^1/_2$ P., do. von 1855 von 100 ₰ 3 % $84^3/_8$ G., do. v. 1847 v. 500 ₰ 4 % $99^3/_8$ P., do. v. 1852—1868 v. 500 ₰ 4 % $99^3/_8$ bz., do. v. 1869 v. 500 ₰ 4 % $99^1/_2$ G., do. v. 1852—1868 v. 100 ₰ 4 % $99^3/_8$ bz., do. v. 1869 v. 100 ₰ 4 % $99^1/_4$ bz., do. v. 1869 v. 50 u. 25 ₰ 4 % —, do. v. 1870 v. 100 u. 50 ₰ 4 % $99^5/_8$ G. à 50 ₰ $^7/_8$ P., do. v. 500 ₰ 5 % $106^1/_4$ G., do. v. 100 ₰ 5 % $106^1/_4$ P. do. Löbau-Zittauer Lit. A. $3^1/_2$ % 90 G., do. Löbau-Zittauer Lit. B. 4 % $99^1/_4$ G.

Berliner Börse vom 11. August.

	Zf.			Zf.	
Preuß. Fonds.			Sächsische . . .	4	— —
Consolidirte Anleihe	$4^1/_2$	$105^{15}/_{16}$ bz.	Schlesische . . .	$3^1/_2$	87 bz.
Freiwillige Anleihe .	$4^1/_2$	— —	do. . . .	4	$96^1/_4$ bz. B
Staats-Anleihe . .	$4^1/_2$	100 etw. bz. G	do. . . .	4	$96^1/_4$ bz. B
Staatsschuldscheine .	$3^1/_2$	94 bz.	Westpreuß., rittersch.	4	$97^1/_4$ bz.
St.-Pr.-Anl. v. 1855	$3^1/_2$	$129^1/_2$ bz. B	do. do.	$4^1/_2$	102 bz.
Hess. Pr.-Sch. à 40 ₰	—	73 bz.	do. II. Ser.	5	$107^1/_4$ bz.
Pfandbriefe.			do. neue	4	$97^1/_4$ B
Kur- u. Neumärkische	4	98 bz.	do. do.	$4^1/_2$	102 bz.
Ostpreußische . . .	$3^1/_2$	$88^5/_8$ G	**Rentenbriefe.**		
do. . . .	4	$98^1/_8$ G	Kur- u. Neumärkische	4	$98^7/_8$ bz.
do. . . .	$4^1/_2$	$102^7/_8$ bz.	Pommersche . . .	4	$98^3/_4$ bz.
Pommersche . . .	$3^1/_2$	$87^3/_4$ B	Posensche . . .	4	$98^1/_2$ B
do. . . .	4	98 bz. G	Preußische . . .	4	$99^1/_4$ G
do. . . .	$4^1/_2$	$103^1/_2$ B	Rhein. u. Westfäl. .	4	99 B
Posensche, neue .	4	$96^3/_8$ B	Sächsische . . .	4	99 B
			Schlesische . . .	4	$98^3/_8$ B

Gold, Silber- und Papiergeld.			
Louisd'or . . .	110 G	Dollars . . .	1 $11^7/_8$ G
Sovereigns . . .	— —	Fremde Banknoten . .	$99^5/_6$ bz.
Napoleonsd'or . .	5 $13^1/_2$ G	do. einlösbar in Leipzig	$99^7/_8$ G
Imperials . . .	— —	Oesterreich. Banknoten .	$92^{11}/_{12}$ bz.
Imperials pr. Pfund .	— —	do. Silbergulden . .	$95^1/_4$ G
		Russische Banknoten . .	$94^5/_8$ bz.

Wechselcours vom 11. August.

Berliner Bankdisconto				4 %
Amsterdam	250 Fl.	8 Tage	$143^1/_2$ bz.	
London	1 Pfd. Sterling	8 Tage	6 $24^{15}/_{16}$ bz.	
Paris	300 Frcs.	8 Tage	$81^1/_2$ B	
Wien, österr. Währung .	150 Fl.	8 Tage	$92^9/_{16}$ bz.	
Augsburg, südd. Währ. .	100 Fl.	2 Monat	56 20 G	
Petersburg	100 S.-Rubel	3 Wochen	$94^9/_{16}$ bz.	
Warschau	100 S.-Rubel	8 Tage	$94^9/_{16}$ G	

Deutsche Fonds.	Zf.		**Oest. Credit. 100. 58**	—	$110^1/_2$ etw. bz.
Bad. Pr.-Anl. 67. .	4	$114^3/_4$ G	do. Lott.-Anl. 60	5	$104^1/_2$ bz. B
do. 35-Fl.-Obl. .	—	$41^7/_8$ bz.	do. do. 64	—	94 B
Baier. Präm.-Anl. .	4	$116^1/_2$ bz. B	Franz. Anleihe, 71, 72	5	$99^1/_4$ G
Braunschw.-Pr.-A. 68.	—	$23^1/_{16}$ bz. G	Italienische Rente	5	$67^3/_4$ bz.
Dessauer St.-Pr.-A.	$3^1/_2$	112 B	do. Tabacks-Obl.	5	$99^3/_8$ bz. G
Meckl. Eisenb. Obl.	$3^1/_2$	$88^5/_8$ bz.	do. Tab.-Reg.-Ac.	5	635 G
Meining. 7 Fl.-Loose	—	$47^1/_8$ G	Rumänier . . .	5	$103^1/_2$ G
			Russ. Pr.-Anl. 64	5	153 bz.
Ausländische Fonds	III	IV	do. do. 66	5	$152^7/_8$ bz.
Amerikaner rückz. 82 .	6	$99^1/_8$ G $99^3/_8$ bz.	do. Boden-Cred.	5	$89^3/_4$ bz. G
Oesterr. Papier-R. .	$4^1/_5$	$66^5/_8$ $^1/_4$ $^1/_3$ $^3/_8$ bz.	do. Nicolai-Obl.	4	$86^1/_4$ B
do. Silberrente .	$4^1/_5$	$69a^7/_{12}$ etw. $^1/_4$ bz.	Türkische Anleihe 65	5	$43^3/_4$ bz. B

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678187408l3-13/fragment/page=0005

Hypotheken-Certificate.			
Anh. Landesb.-Hyp.-Pfdbr.	5		101¼ B
Hypoth.-Certif. (Hübner)	4½		— —
Unk. Pf. d. Prs. Hyp.-A.-Bk.	5		100½ bz. G
Uk. H.-V. (Jachm.) I. II. ex	110	5	103 bz. G
do. do. do. III.		5	101 bz. G
Hyp.-Schldsch. (Jachm.)		5	100 G
Nordd. Grund-Cred.-Bank		5	101½ bz.
Pomm. Pr.-Hyp.-Briefe		5	104 G
Rhs. Pfdbr. d. C.-B. C.-A.-G.		4½	100⅓ bz.
Unk. do. do. 1872.		5	103 bz. B
do. do. rückz. à 110		5	106⅜ bz.
do. do. do.		4½	99⅞ G
Gothaer Grundcred. Pfdb.		5	105 bz.
Krupp. Part. Obl. rck. 110		5	100 bz.
Oesterr. Bodencred.-Pfdbr.		5	87⅛ bz.
Südd. Bod.-Cred.-Pfdbr.		4½	98 bz. G
do. do.		5	102½ B
Russ. Ctr.-Bod.-Cr.-Pfdbr.		5	82½ bz.

Bank-Papiere.	Div. 73.	Zf.	
Aachener Disconto	6¼	4	96⅞ G
Amsterdamer Bank	0/7	4	83¼ etw. bz. G
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	4	69¼ G
Bergisch-Märk. Bank	4	4	85 bz. G
Berliner Bank	0	4	77 G
do. Bankverein	5½	4	92½ bz. G
do. Handelsgesellschaft	6½	4	121 bz. G
do. Hyp.-B. (Hübner)	17⅖	4	126⅜ G
do. Makler-Bbk.	10⅝	4	107½ bz.
Braunschweiger Bank	9	4	118⅞ bz. G
do. Creditbank	0	4	67¼ bz. G
Breslauer Discontobank.	2½	4	82⅜ bz.
Centralbank für Banten	5	4	48½ bz. G
Coburger Creditbank	4	4	78¾ G
Darmstädter Bank	10	4	154 etw. bz. B
do. Zettelbank	7⅞/10	4	108¼ B
Dessauer Creditbank. neue	8⅓	4	107 B
do. Landesbank	10½	4	123⅝ bz. B
Deutsche Bank	4	4	83⅞ bz. G
do. Genossensch.	3	4	108 bz. G
do. Unionbank	1	4	81¾ bz. G
Disconto-Command.	14	4	179½ bz. G
Gerae Bank	8½	4	114⅞ bz. G
Gewerbebank v. Schuster	0	4	69 bz. G
Hamburger Bankverein	0	4	85 etw. bz.
Hannoversche Bank	7⅗	4	107⅞ G
Leipziger Creditanstalt	9¾	4	151⅛ bz. G
do. Vereinsbank	0	4	89 bz. G
Magdeburger Bankverein	4½	4	77 G
Meininger Creditbank	5	4	106 bz. G
Norddeutsche Bank	10⅘	4	144 G
Nordd. Grunderedit	7¼	4	100 bz. G
Oesterr. Creditanstalt	5⅝	4	148-⅛-7⅞ bz.
Preußische Bank	20	4½	188 bz.
do. Boden-Credit-Anst.	0	4	99½ bz.
do. Centr.-Bod.-Cr.-A.	9½	4	124 G
Poyinz-Disconto-Ges.	0	4	83¾ bz.
Sächsische Bank	12	4	140¼ bz. G
do. Creditbank	0	4	80⅛ G
Schlesischer Bankverein	6	4	111 G
Thüringische Bank	8	4	101¼ bz. G
Weimarische Bank	5	4	96¼ bz. B

Industrie-Papiere.			
Berliner.			
Deutsche Baugesellschaft	0	4	55 bz. G
do. Eisenbahn-Bau-G.	0	4	42 bz. G
Brauerei Moabit Ahrens	8	4	79 G
Böhm. Brauhaus-Actien	9	4	98¾ G
Berliner Bockbrauerei	8	4	76¾ G
Brauerei Friedrichshain	9	4	95¼ G
Brauerei Königsstadt	2½	4	53 B
Brauerei-Actien Tivoli	9¼	4	98¼ G
Unions-Brauerei Greatweil	6	4	79 G
Chem. Fabrik Leopoldshall	—	4	29 G
Staßfurt Chem. Fabrik	—	4	26 G
Eisenbahnbedarfs-Actien	6¾	4	140½ B
Köbisdorfer Zuckerfabrik	—	4	69½ bz.
Masch.-Fabrik Schwartz.	—	4	147¼ bz. G
do. Freund.	—	4	77⅞ bz. G
do. Egells	0	4	32 B
Nienburger Zuckerfabrik	—	4	122½ G
Berliner Omnibus-Ges.	15	4	150 bz. G

Andere.			
Anhalt. Masch.-Ges.	8	4	81½ G
Chemnitzer Masch.-Fabrik	0	4	32½ bz. G
do. Werkzeug-Masch.-F.	—	4	79¼ bz. B
Crölwitzer Papierfabrik	—	4	44 B
Ct.-Gas- u. Wasser-Anl.	0	4	55 bz. G
Dessauer Gas	13¼	4	175 G
Glauziger Zuckerfabrik	9¾	4	60⅞ B
Görlitzer Eisenbahnbedarf	0	4	40 G
Hallesche Maschinenfabrik	1¼	4	58 G
Hamburger Wagenbau	—	4	68¾ G
Hannov. Masch.-Anstal.	—	4	78¼ B
Harkort Brückenbau	—	4	39½ bz. G
Heinrichshall chem. Fabrik	10	4	91 bz.
Magdeburger Gas-Ges.	7	4	111¼ B
do. Baubank	7	4	88¼ G
do. Spritfabrik	—	4	75 G
Nordhäuser Tapetenfabrik	5½	4	64½ bz.
Oberschles. Eisenbahnbed.	5	4	71¼ bz. B
Westpreußische Eisenhütte	0	4	18 G
Zeitzer Maschinenfabrik	7½	4	72½ B

Bergwerks- und Hütten-Gesellschaften.			
Aachen-Höngener	20	4	137 B
Arenberg, Bergbau	40	4	320 G

	Div. 73.	Zf.	
Bergisch-Märk. Bergw.	—	4	82½ bz. G
Bochum Bergw. A.	58	6	274 bz.
do. do. B.	54	4	274 bz.
do. Gußstahlfabrik	—	4	113¾ bz. B
Bonifacius	18	4	167½ bz. B
Borussia Bergwerk	25	4	230½ G
Braunschweiger Kohlen	6	4	69½ bz.
Centrum	12	4	73½ bz. G
Deutscher Bergw.-Verein	—	4	66½ bz. B
do. Stahl (St.-P.)	0	5	10¼ G
do. (St.-A.)	0	4	9½ G
Dortmunder Union	—	4	51½ bz. B
Durer Kohlenverein	0	4	29¼ B
Gelsenkirchener	23	4	129¼ bz. G
Georg-Marien Bergw.-V.	—	4	144 bz. G
Harpener Bergbau-Ges.	—	4	250 bz. G
Hibernia	17⅓	4	78 bz. G
Hörder Hüttenverein	—	4	94¾ bz. B
Köln-Müsener Bergw.	—	4	69 bz. G
Königs- und Laurahütte	—	4	141½ bz.
König Wilhelm	10	4	57⅜ bz. B
Lauchhammer	—	4	65¾ bz. G
Louise Tiefbau	—	4	70¾ bz. G
Magdeburger	37½	4	213¾ bz.
Marienhütte	8	4	63¼ bz. G
Mechernicher	12	4	132 B
Menden, Schwerte	—	4	68¼ G
Osnabr. Stahlw.	—	4	68¼ bz. Pr. 78 G
Phönix, Bergw., A.	—	4	124 B
do. do. B.	—	4	159 bz. B
Pluto, Bergw.-Ges.	25	4	125¾ bz. B
Rhein. Nassau, Berg.	7½	4	70 G
Schles. Zinkhütten	8	4	98½ bz. G
do. do. St.-Pr.-A.	8	4½	99 bz. G
Steinhauser Hütte	—	4	71¼ B
Thale, Eisenwerk	—	4	51 bz. G
Wissener, St.-Pr.	—	5	80 B
Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.	1873		
Aachen-Mastricht	1¼	4	34⅝ bz. G
Altona-Kieler	5	4	111 B
Bergisch-Märkische	3	4	92¼ bz.
Berlin-Anhalt	16	4	149¾ bz. B
Berlin-Görlitz	3	4	87 bz. G
Berlin-Hamburg	10	4	176¾ bz.
Berlin-Potsdam-Magdeb.	4	4	105 etw. bz. B
Berlin-Stettin	10⅔	4	150¼ bz.
Breslau-Schwd.-Freib.	8	4	101¼ bz.
Cöln-Mindener	8½/8	4	133⅞ a⅜ bz.
Halle-Sorau-Gubener	0	4	32½ bz. G
Hannover-Altenbekener	0	4	31¼ bz. G
Märkisch-Posener	0	4	39⅛ G
Magdeburg-Halberstadt	6	4	106½ bz. B
Magdeburg-Leipziger	14	4	256⅛ bz. B
do. gar. Lit. B.	4	4	95⅛ bz. G
Niederschles.-Märk. gar.	4	4	96 G
Nordhausen-Erfurt gar.	4	3½	59 G
Oberschlesische A. u. C.	13⅔	3½	170 B
do. B. gar.	13⅔	4	152 bz.
Ostpreußische Südbahn	0	4	44⅜ bz.
Rechte Oderufer	6½	4	120½ G
Rheinische	9	4	138 etw. à 37½ bz.
do. B. gar.	4	4	93⅝ bz. G
Rhein-Nahe	0	4	24⅜ bz. B
Stargard-Posen gar.	4½	4½	102½ bz. G
Saalbahn	5	5	54½ bz. B
Saal-Unstrutbahn	5	5	42½ bz. G
Thüringer A.	7¼	4	123⅞ bz. u. 108¾ bz.
do. B. gar.	4	4	92¼ bz.
do. C. gar.	4½	4½	101¾ bz. G
Berlin-Görlitzer St.-Pr.	5	5	102⅞ etw. bz. B
Halle-Sorau-Guben	0	5	54¼ bz. G
Hannover-Altenbeken	—	5	51½ G
Märkisch-Posener	0	5	72½ bz. G
Magdeburg-Halberstadt B.	3½	3½	77¼ bz. G
do. C.	5	5	102½ bz. G
Nordhausen-Erfurt	0	5	50¼ bz.
Ostpreuß. Südbahn	0	5	82 bz.
Rechte Oderufer	6¼	5	120¼ bz. G
Amsterdam Rotterdam	6⅜/10	4	105⅛ bz.
Aussig-Teplitz	11	4	136⅛ bz.
Baltische gar.	3	3	53¼ G
Böhm. Westbahn 5% gar.	5	5	93⅛ bz.
Elisabeth-Westbahn gar.	5	5	92⅞ bz.
Galizische Carl.-Ldw.-Bahn	9	5	113 à 112¾ bz.
Lüttich-Limburg	0	4	17⅝ E
Mainz-Ludwigshafen	9	4	139½ bz.
Oesterr.-Franz. Staatsbahn	10	4	196⅞ a¾ a 7⅜ a 1⅛ bz.
do. Nordwestbahn	5	5	101¼ a⅜ bz.
do. B.	5	5	46⅛ bz.
Reichenb.-Pardub.	4²/₇ gar.	4½	72 bz. B
Russ. Staatsb. 5% gar.	6/90	5	104 bz.
Südöst. (Lomb.)	3	4	83 à 82⅜ à 84 à 3¾ bz.
Turnau-Prager	4	4	78 G
Warschau-Wien	11	4	88¾ B
Eisenb.-Priorit.-Actien und Obligationen			
der Berliner u. Leipz. Börse			
Aachen-Mastrichter		4½	93¼ G
do. II. Em.		5	99½ B
do. III. Em.		5	99½ B
Bergisch-Märkische I. Ser.		4½	101 G
do. III. S. v. St. 3½ gar.		3½	85¾ B
do. III. S. B. do.		3½	85¼ B C 79¼ bz.
do. IV. Ser.		4½	— —
do. V. Ser.		4½	100¼ G VI 100½ bz.
do. VII. Ser.		5	103 G
do. Aach.-Düsseld. I. Em.		4	— —
do. do. III. Em.		4½	— —
do. Dortm.-Soest. I. Ser.		4	92¾ G
do. do. II. Ser.		4½	100 G
do. Nordbahn (Frdr.-W.)		5	103⅞ B
Berlin-Görlitzer		5	1 4½ G
Berlin-Hamburger I. Em.		4	— —
Berlin-Potsd.-M. A. u. B.		4	94⅛ G
do. C.		4	94⅛ G
do.		4½	—
Berlin-Stettiner I. Em.		4½	— —
do. II. Em. gar. 4½		4	94⅞ bz. G
do. III. Em. do.		4	94⅞ bz. G
do. IV. Em. v. St. gar.		4½	103⅞ bz.
do. VI. Em. do.		4	94⅞ G
Bresl.-Schw.-Freib. G.		4½	100⅛ G
Cöln-Mindener I. Em.		4½	102⅞ bz.
do. II. Em.		5	105½ G
do. do.		4	94½ bz. B
do. III. Em.		4	94⅛ bz.
do. do.		4½	100⅞ bz. B
do. 3½ gar. IV. Em.		4	94¾ bz. G
Halle-Sorau-Gubener		5	99 bz. G
Märkisch-Posener		5	102¼ G
Magdeburg-Halberstädter		4½	101 G
do. do. v. 1865		4½	101 B
do. do. v. 1873		4½	101½ G
Magdebg.-H.-Wittenberge		3	73 G
Magdeburg-Leipzig III. Em.		4½	101 bz.
Magdeburg-Wittenberge		4½	100¼ G
Niederschlesisch-Märk. I. S.		4	98¼ G
do. II. Ser. à 62½		4	97¼ G
do. Obl. i. u. II. S.		4	98¼ G
Oberschlesische A.		4	— —
do. B.		3½	86¼ G
do. C.		4	94¾ bz.
do. D.		4	94¾ bz.
do. E.		3½	86⅜ bz. G
do. F.		4½	101 G
do. G.		4½	101 bz.
do. H.		4½	101⅛ B
do. von 1869		5	103¾ G
do. (Brieg-Neisse)		4½	— —
do. (Cosel-Oderberg)		4½	95¼ G
do. do.		5	103¾ G
do. Stargard-Posen		4	—
do. II. Em.		4½	101⅛ G III 101⅛ G
Ostpreußische Südbahn		5	104¼ G
Rechte Oderufer		5	103 B
Rheinische		4	94¾ G
do. II. Em. v. Staat gar.		3½	— —
do. III. Em. v. 58 u. 60		4½	100¼ bz.
do. do. v. 61 u. 64		4½	100¾ bz.
do. do. von 1865		4½	100¼ bz.
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.		4½	103 B
Schleswig-Holsteiner		4½	92⅞ G
Thüringer I. Ser.		4	— —
do. II. Ser.		4½	101½ G
do. III. Ser.		4	94¼ G
do. IV. Ser.		4½	101⅛ bz.
do. V. Ser.		4½	101¼ bz.
Chemnitz-Komotau		5	78 G
Dux-Bodenb. Silberpr.		5	84½ bz. G
do. do. II. Em.		5	76 bz. G
Dux-Prag		5	43½ G
Gal. Carl-Ludw.-B. gar.		5	98½ bz. G
do. do. gar. II. Em.		5	96¼ B 1195½ bz
Kaschau-Oderberg gar.		5	82 9/16 bz. G
Pilsen-Priesen		5	75¼ G
Ungar. Nordostbahn gar.		5	68 bz.
do. Ostbahn gar.		5	63 bz. G
Lemberg-Czernowitz gar.		5	73¼ B
do. do II. Em.		5	83¼ etw. bz. G
do. do. III. Em.		5	75½ B
Oest. Frz.-Stsb., alte gar.		3	317½ B
do. neue gar.		3	311½ bz.
do. do. neue		5	97 3/16 bz. G
Oesterr. Nordwestb., gar.		5	89 bz. B
do. Lit. B. Elbethal		4	74 1/16 bz.
Reichenberg-Pard.		5	85⅜ bz. G
Kronprinz-Rudolf-B. gar.		5	88 bz.
do. do. 1872er gar.		5	84¼ bz.
Südöst. B. (Lomb.) gar.		5	249½ bz. G
do. do. neue gar.		5	249½ bz. G
do. do. Obl. gar.		5	87 bz. G
Charkow-Asow gar.		5	100½ bz.
do. in L à 6, 24. gar.		5	99 bz. G
Charkow-Krementschug gar.		5	100⅞ G
Jelez-Orel gar.		5	100⅛ G
Jelez-Woronesch gar.		5	99½ bz. G
Koslow-Woronesch gar.		5	100¾ B
Kursk-Charkow gar.		5	100¼ bz.
Kursk-Kiew gar.		5	100⅝ bz. G
Moskau-Rjäsan gar.		5	101½ B
Moskau-Smolensk gar.		5	100⅜ bz.
Rubinsk Bologoye		5	91⅞ etw. bz. B
do. II. Em.		5	82¼ B
Rjäsan-Koslow gar.		5	100½ G
Schuja-Iwanowo gar.		5	100¼ G
Schwz. Centr. u. Nordost.		4½	94⅝ bz. G
Warschau-Teresvol gar.		5	99¾ G
Warschau-Wiener II. Em.		5	— —
do. III. Em.		5	— —
Rumänier		4	41¼ bz. B
Aussig-Teplitzer von 1872		5	98¼ G
do. von 1874		5	96⅞ bz. G
Brünn-Rossitzer von 1872		5	91½ G
Buschtiehrader, alte		5	94½ G
do. von 1871		5	92⅜ G
do. von 1872		5	87½ G
Böhmische Nordbahn		5	87¼ B
Graz-Köflacher von 1872		5	86¼ B
Kaiser-Franz-Josephsbahn		5	—
Prag-Turnauer von 1872		5	90⅜ bz. G

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818740813-13/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 187 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Donnerstag den 13. August 1874.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 11. August. Ueber die Flucht Bazaine's sind hier noch folgende Mittheilungen eingegangen. Der Marschall entwich in einem Boot, welches an das Fort Marguerite herangefahren war. Bei dem Hinabgleiten scheint Bazaine sich verletzt zu haben, wenigstens weist das Seil Blutspuren auf. Das Boot fuhr auf einen Dampfer zu, der den Flüchtling noch im Bereiche des Forts aufnahm, und ihn später wahrscheinlich zwischen Ventimiglia und Genua an das Land gesetzt haben wird. Oberst Villette ist in Marseille im Fort St. Nicolas interniert worden.

Wien, d. 11. August. Es wird gemeldet, daß England und Italien sich bereit erklärt haben, die Madrider Regierung anzuerkennen. Oesterreich wird sich dem gleichfalls nicht entziehen. Dagegen ist die Haltung Rußlands noch unbekannt. Frankreich wird sich sogleich der Anerkennung anschließen, um der Politik Preußens, die es mehr gegen sich als gegen die Carlisten gerichtet glaubt, die Spitze abzubrechen. Um die Schwierigkeit der Frage zu umgehen, ob man die Republik oder die Dictatur anerkennen soll, wird man sich wahrscheinlich einfach an die Anerkennung der Exekutivgewalt Serrano's halten.

Vom Deutschen Sängerbundesfest.

München, d. 9. August. Gestern Vormittag 9 Uhr begann der Einzug der fremden Sänger in die Stadt und von Stunde zu Stunde, je nachdem die Bahnzüge neue Gäste brachten, wiederholte sich das hocherfreuliche Schauspiel, wie die Angekommenen, nachdem sie in der im Bahnhofe improvisirten Halle vom Festausschusse begrüßt und mit bestem Hofbräuhausbier gelabt waren, unter Trommelschlag und Musikklang, aber auch unter lautem Jubel und lebhaften Hochrufen in die festlich geschmückte Stadt zogen, um auf dem Rathhause ihre Fahnen abzugeben. Ein heiterer Himmel lachte dazu und nur allzu heiß brannte die Sonne. Plötzlich, um 3 Uhr nachmittags, kam ein starkes Gewitter mit heftigen Regengüssen; die meisten Decorationen verschwanden schnell von den Häusern, und wer die seinen nicht schnell genug hereinbrachte, dem zerzauste und zerriß sie der Sturmwind. Noch waren drei Züge mit angesagten Gästen unterwegs; ihre Ankunft erfolgte verspätet und sie mußten mit verhüllten Fahnen und unter aufgespannten Schirmen einziehen. Aber des Wetters Ungunst vermochte nichts über ihr frohen Muth; es waren namentlich die Oesterreicher, Salzburger und Tiroler, die so spät anlangten, die aber mit brausendem Jubeln und Jodeln herankamen.

Abends 8 Uhr versammelten sich die Sänger in der Festhalle (im Glaspalast). Da gab es denn lebhafteste Ausrufe des Staunens und der Begeisterung über das Local, in welchem das Fest stattfinden sollte. Das Arrangement und die Ausschmückung des Festraumes waren in jeder Beziehung gelungen zu nennen. Kunstgeschmack und zweckmäßige Anordnung reichten sich die Hände, um ein harmonisches Ganzes zu gestalten und jedem Anwesenden die denkbar größte und bequemste Theilnahme am Feste zu sichern. In der Mitte des Palastes verbreitet eine bis zur Glasdecke sprudelnde Fontaine unablässig neue Kühlung. Der Raum nach den Ausgängen zu ist halbkreisförmig durch rothe Zeugwände abgeschlossen, von denen die eine die colossale Büste König Ludwigs, die andere eine braunglänzende, von einem goldnen Adler gekrönte Säule umfängt. Unmittelbar an dem Bassin der Fontaine ragt aus einer dichten Gruppe immergrüner Laubhölzer eine Büste des Kaisers Wilhelm von wahrhaft riesigen Dimensionen, mit dem Gesicht nach dem Sängerpodium gerichtet, empor, von deren Hals ein entsprechend großer goldener Lorbeerkranz herabhängt. Nach der Südseite bildet eine Alpenlandschaft den Hintergrund, von welcher sich ein kirchthurmähnliches, durchbrochen gearbeitetes Monument erhebt. Das Podium ist von dem übrigen Raum wiederum durch immergrüne Laubgewächse getrennt, und an seinem inneren Rande trägt es eine weithin sichtbare Rednertribüne, zu welcher man auf einer Wendeltreppe gelangt. Die Mitte des Podiums bis dicht an die Wand wird durch das Orchester eingenommen und vor und zur Seite desselben gruppiren sich die Sänger.

Der mittlere Raum des Palastes ist blau-weiß ausgeschlagen, während in der ganzen übrigen Ausdehnung des Gebäudes die Farben schwarz-weiß-roth vorherrschen. Am ganzen oberen Wandrande, da wo der Glasbau sich verjüngt, läuft eine wagrecht liegende Gasröhre, aus welcher unzählige kleine Gasflammen emporzüngeln und nahezu Tageshelle verbreiten. In gleicher Wandhöhe befinden sich in gleichen Zwischenräumen aus schwarz-weiß-rothen Fahnen gebildete Embleme. Der Gesammteindruck vom Podium herab ist ein ganz außerordentlich schöner und mächtiger und die Stimme der Befriedigung über das gelungene Arrangement war allgemein. Nicht um 8 Uhr, wie das Programm verkündete, sondern erst gegen Neun begann der Festabend mit dem von Robert Ludwig gedichteten und von Franz Wüllner componirten Festgesang der Münchener Sänger zur Begrüßung ihrer Gäste:

Am Isarstrand, da singt's und klingt
In's muntre Wellenrauschen,
Vom Hochgebirg zu Thale dringt
Ein frohen Liedertauschen u. s. w.

Nachdem das Lied verklungen war betrat der erste Bürgermeister der Stadt München Dr. Erhardt die Tribüne und sprach die Begrüßungsworte.

Er machte in derselben einen Rückblick auf die letzten politischen Errungenschaften und betonte, daß die deutschen Brüder außerhalb des Reichsverbandes doch mit Deutschland in regen Culturbeziehungen stehen. Redner sprach die Ueberzeugung aus, daß beide mächtige Nachbarstaaten Oesterreich und Deutschland nie mehr einen anderen Streit kennen werden, als den Wettstreit auf dem Gebiete der Culturmission. Und als er dann von dem Traum seiner Jugend sprach, der nun erfüllt sei, hingewendet zur Büste des Deutschen Kaisers als ob er sie umschlingen wollte mit seinen ausgebreiteten Armen, da fühlte sich das gesammte Auditorium, soweit es seine Stimme zu hören vermochte, von sympathischer Rührung ergriffen und sein Schlußruf: „Hoch der Deutsche Kaiser", fand rauschenden, immer und immer wieder sich erneuernden Widerhall. Unmittelbar daran schloß sich die „Wacht am Rhein", in welches Lied alle Anwesenden mit einstimmten. Das bildete den Höhepunkt der abendlichen Feier.

Aus der Provinz Sachsen.

♂ Wittenberg, den 10. August. Se. Majestät der Kaiser berührte auf seiner Rückreise von Gastein nach Babelsberg gestern auch unsere Stadt und nahm auf dem hiesigen Bahnhofe das Diner ein. Der kaiserliche Zug langte punkt 2 Uhr 55 Min. Nachm. hier an und ging 3 Uhr 45 Min. weiter. Ein officieller Empfang war verbeten, aber das Publikum hatte sich zu Tausenden versammelt und begrüßte jauchzend und mit inniger Verehrung den geliebten greisen Herrscher. Zur militärischen Meldung waren auf dem Bahnhofe (der übrigens für das Publikum gesperrt war, weil sämmtliche Räume zur Verfügung des hohen Gastes und des zahlreichen Gefolges bleiben mußten) anwesend der Stadt-Commandant General-Major von Zedtwitz, der Commandeur des 20. Regiments Oberst von Fuchs und der Commandeur des 12. Husaren-Regiments Major von Versen. Diese Herren wurden auch zur Tafel gezogen, sowie die Herren Landrath Dr. von Koseritz und Bürgermeister Steinbach. Mit dem Bürgermeister Steinbach unterhielt sich Se. Majestät auf das leutseligste und erkundigte sich namentlich auch über die Entfestigungsangelegenheit, wie weit man damit vorgeschritten sei u. s. w. Bei der Abfahrt erwiderte der 77jährige Herrscher die Abschiedsgrüße des Publikums, das sich inzwischen noch bedeutend vermehrt hatte, in huldvollster Weise und verließ seinen Stand am offenen Fenster nicht früher, als bis der Zug den Bahnhof hinter sich hatte.

♂ Wittenberg, d. 11. August. Das Provinzial-Schulkollegium zu Magdeburg dringt aufs Neue auf den Bau eines Gymnasiums, und die städtischen Behörden, Magistrat und Stadtverordnetenversammlung, beharren fortgesetzt bei der Ablehnung, da der jetzige Zeitpunkt, wo die Stadt aus Veranlassung der Entfestigung bedeutende Ausgaben zu machen hätte, ein durchaus ungünstiger sei. Zum Neubau eines Gymnasiums sind nämlich beide, Staat und Stadt, beitragspflichtig. Uebrigens erkannte der Staat im Jahre 1850 seine Beitragspflicht auch an, sowie auch die Nothwendigkeit des Neubaues, dennoch lehnte der Minister letztern ab, weil — kein Geld flüssig zu machen sei.

Vermischtes.

— Für die von Neujahr ab in Kraft tretende Klassensteuer gilt folgender Tarif: Für die Haushaltung wie für den Einzelsteuernden jährlich: bei einem Jahres-Einkommen von 420 bis einschließlich 660 Mark (140—220 Thlr.) 3 Mark = 1 Thlr., von mehr als 660—900 Mark = 6 Mark, von 900—1050 = 12, von 1050 bis 1200 = 15, von 1200—1350 = 18, von 1350—1500 = 24, von 1500—1650 = 30, von 1650—1800 = 36, von 1800—2100 = 42, von 2100—2400 = 48, von 2400—2700 = 60 und von 2700 bis einschließlich 3000 Mark = 72 Mark.

Vereins- und Versammlungswesen.

— In Würzburg wird am 26. und 27. August der deutsche Anwaltstag abgehalten. Gegenstand der Berathung ist u. A. der Erlaß einer deutschen Anwaltsordnung.

— Der Verein zur Reform und Codification des internationalen Rechtes, welcher vergangenen October in Brüssel zusammentrat, versammelt sich dieses Jahr am 7. September zu Genf.

— Vom 5. bis 7. d. tagte in Kassel der 13. Congreß des Vereins deutscher Zahntechniker und Zahnärzte. Derselbe wurde von etwa 70 Theilnehmern aus fast allen Theilen des Deutschen Reiches sowie aus Deutsch-Oesterreich besucht. Den Vorsitz bei den Verhandlungen, die sich auf wissenschaftliche Fragen sowie auf Vereinsangelegenheiten bezogen, führte Dr. Klare aus Leipzig. Als nächster Versammlungsort wurde Freiburg i. B. gewählt.

Wochen-Uebersicht der Preuß. Bank.

Berlin, d. 7. August.

	Activa.		Gegen d. 31. Juli.	
1)	Geprägtes Geld und Barren	Rt. 235,298,000.	Abn.	1,523,000.
2)	Kassenanweis., Privatbanknoten und Darlehnskassenscheine	„ 5,037,000.	Zun.	429,000.
3)	Wechsel-Bestände.	„ 121,663,000.	Abn.	3,438,000.
4)	Lombard-Bestände	„ 18,709,000.	Abn.	618,000.
5)	Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	„ 5,482,000.	Zun.	198,000.
	Passiva.			
6)	Banknoten in Umlauf	„ 265,589,000.	Abn.	3,877,000.
7)	Depositen-Kapitalien	„ 33,095,000.	Zun.	285,000.
8)	Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	„ 55,857,000.	Abn.	1,392,000.

Berliner Viehmarkt.

Am 9. d. standen zum Verkauf: 2089 Stück Rinder, 4683 Stück Schweine, 1163 Stück Kälber, 25006 Stück Hammel. Für Hornvieh I. Qualität wurden heute recht gute Preise angelegt, da die Exporteure wieder einmal bessere Conjunctur hatten und tüchtig kauften; für geringere Waare, die bedeutend stärker vertreten war, als vor 8 Tagen, blieben bei langsamem Geschäft die Preise unverändert; es wurden je 20—21, 15—16 und 13—14 Thlr. per 100 Pfund Schlachtgewicht bezahlt. Schweine wurden zwar nicht ganz so schnell verkauft als am verflossenen Freitage, doch hielt sich der Preis für beste Waare auf ca. 20½, für geringere auf 18—19 Thlr. per 100 Pfund Schlachtgewicht. Der Auftrieb von Kälbern war zu stark, so daß hierfür nur Mittelpreise zu erreichen waren. Ganz schlecht verlief das Hammelgeschäft; die Gebote waren so gering, daß die Verkäufer einen großen Theil des Auftriebes übersehen ließen; es liegt dies, wie schon früher erwähnt, wohl darin, daß die Besitzer von Fettweiden in diesem so dürren Jahre wenig kaufen. — Bessere Waare kam nur wenig über 7 Thlr. per 45 Pfd. hinaus, geringere Qualität varlirte sehr im Preise.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke daselbst durchgehenden Kähne.

Aufwärts. Am 8. August. Banse, Roggen, v. Berlin n. Nienburg. — Pinnow, Bretter, v. Liepe n. Buckau. — Liepelt, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — F. S. G., desgl. — Kunze, leer, v. Magdeburg n. Buckau. — Am 9. August. N. F. D. G., Güter, v. Hamburg n. Dessau. — Ehrlich, leer, v. Magdeburg n. Dresden.

Eingetroffen. Am 8. August. V. H. M. D. C., Salpeter, v. Hamburg n. Magdeburg. — V. H. M. D. C., Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — S. Schulz, Nutzholz, v. Havelort n. Magdeburg. — S. Seedorf, leer, von Tangermünde n. Magdeburg. — S. Seedorf, leer, v. Ferchland n. Magdeburg. — Am 9. August. Merseburg, Steinkohlen, v. Berlin n. Neustadt. — Döhring, leer, v. Burg n. Magdeburg. — Dämmer, Lumpen, v. Berlin n. Halle. — Hohenstein, Steinkohlen, v. Berlin n. Neustadt. — Hoffmann, Güter, v. Stettin n. Halle. — Ulrich, leer, v. Brandenburg n. Magdeburg. — C. W. Neumann, 1 Floß, v. Niegripp n. Magdeburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818740813-13/fragment/page=0007

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

In unser Firmen-Register ist heute sub No. 139
Bezeichnung des Firma-Inhabers:
Mühlenbesitzer **Friedrich Hecht,**
Ort der Niederlassung: Stedten,
Bezeichnung der Firma: F. Hecht,
eingetragen worden.

Querfurt, den 4. August 1874.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Nur gegen Francoeinsendung des Betrages versendet franco:
1) **Sedanfeier für Schulen.** A. Lehrerausgabe (mit 50 Kinderspielen). à 3 Sgr. — B. Schülerausgabe. à 1 Sgr., 25—49 à 9 Pf., 50—74 à 8 Pf., 100 ꝛc. à 6 Pf.
2) **Kurze Geschichte des Krieges 1870/71.** Schülerprämie. à 2 Sgr. 60 Exemplare und mehr à 1 Sgr.
3) **50 beliebte Kinderspiele im Freien.** à 1½ Sgr.
4) **Der kleine Gratulant.** 100 Geburtstags-, Neujahrs- und andere Wünsche für Kinder. à 2 Sgr.

Wittenberg (Reg.-Bez. Merseburg). **E. Lausch,** Lehrer.

Soeben ist erschienen:

E. Hentschel,

Antwortbüchlein zu den Aufgaben zum Zifferrechnen. **Drittes Heft.** 13. Aufl. (Reichsmark). 4 *Sgr.*

C. Merseburger in Leipzig.

Verkauf einer Gelbgiesserei.

In einer industriereichen Stadt **Anhalts** ist ein schönes **Grundstück** mit **vollständig zum Dampfbetriebe eingerichteter Gelbgießerei** mit vollem Inventar sehr billig zu verkaufen.

Dasselbe liegt inmitten vieler Fabriken und eignet sich außerdem noch **zur Errichtung einer Kupferschmiede,** die maschinelle Einrichtung ist noch fast neu, und würde die Acquisition desselben einem oder auch zwei strebsamen Leuten eine gute Existenz bieten.

Reflektirende erhalten auf Briefe unter Chiffre H. 52379 an die **Annoncen-Expedition** v. **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg** vom Eigenthümer nähere Auskunft.

Ein junger Mann sucht zur Erlernung der Ackerwirthschaft auf einem kleineren Gute, ohne Zuckerfabrik, wo jedoch Rüben-Cultur betrieben wird, am liebsten in der Nähe von Halle a/S., eine Stelle als Volontair. — Gefl. Adressen nebst Angabe der Bedingungen beliebe man baldigst unter Hc. 52423 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Magdeburg zu senden.

Gesucht
wird ein erfahrener

Siedemeister

als technischer Leiter einer größeren Zuckerraffinerie. Antritt nach Convenienz in den ersten Monaten des Jahres 1875. Offerten und Zeugnisse nimmt die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in **Braunschweig** unter H. 5267 c. entgegen.

Ein junger Landwirth sucht bis Mitte oder Ende September Stellung als Verwalter. Gefällige Offerten bittet man unter H. W. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein zuverlässiger, womöglich älterer **Commis** wird für ein **Materialwaaren-Geschäft** gesucht. Freie Station und 150 *Rt.* Jahresgehalt.

Adressen sub **K. # 100** sind in der **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Halle a. d. S.** niederzulegen.

Ein tüchtiger Grobschmied wird für eine Zuckerfabrik gesucht. Offerten und Forderungen an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Für eine **Modewaaren- und Tapeten-Handlung en gros und en detail** wird **ein junger Mann** mit guter Schulbildung als

Lehrling gesucht.

Der junge Mann hat Logis und Kost im Hause des Principals und wird für Laden, Comtoir u. Reise gebildet. — Offerten unter H. 52433 durch die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg** erbeten.

Für einen bisher unverheiratheten, soliden Herrn in den besten Jahren, von ansehnlichem Aeußern, wissenschaftlich gebildet, in den geachtetsten Verhältnissen lebend, in anmuthiger Gegend wohnhaft und im Besitz eines festen Amts mit zweitausend Thalern Einkommen, wird eine Dame evang. Conf. aus anständiger Familie, 20 bis 30 Jahr alt, solid, gebildet, gesund und von schönem Aeußern — hoher, schlanker, kräftiger Figur, weißem frischen Teint und schönem Gesicht — zur Lebensgefährtin gesucht. Vermögen, auch musikalische Bildung erwünscht, jedoch keineswegs Bedingung. Gefällige Offerten mit näheren Angaben und Photographie bis zum 17. August d. J. erbeten unter D. T. 819 an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.** Strengste Discretion selbstverständlich. [H. 33790.

Gesucht.
Eine **geübte Putzmacherin** wird bei **gutem Gehalt und freier Station** zu engagiren gesucht. Hierauf Reflectirende wollen sich melden unter Chiffre N. N. 400. poste rest. fr. Bernburg.

Kaufmännischer Verein.

Donnerstag den 13. August Abends 8 Uhr

Concert.

Das Directorium.

Abonnentensammler, gewandt, zuverlässig und erfahren, finden sofort höchst lohnende Beschäftigung in der **Hch. Wortmann'**schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig, Lange Strasse **34.**

Eine ältere, zeitweise kränkliche, Dame auf dem Lande sucht zum möglichst baldigen Antritt eine gebildete nicht zu junge Gesellschafterin bei gutem Salair. Es wird hauptsächlich auf freundlichen und willigen Charakter gesehen.

Gefällige Offerten sind unter L. R. 4 an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. zu richten.

Gesuch!

Ich suche zum 15. August eine in gesetzten Jahren stehende Frauensperson, welche auf 6 Wochen die Thätigkeit der Hausfrau vorstehen kann.

A. Koch,
Besitzer des Hôtels zum Russ. Hof.

Ein zuverlässiger Mann wird zum sofortigen Antritt als Hofemeister gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. Näheres beim Gutsbesitzer **Gabler** in Städten bei Naumburg.

Wirthschafterin-Gesuch.

Eine anständige, gebildete Landwirthschafterin in gesetzten Jahren, welche in der Küche und im Molkenwesen bewandert ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird zum 1. October zu engagiren gesucht von **G. Ecke,**
Kupferberg b. Hettstädt.

Unsere Kasernen-Aufseherstelle ist besetzt.

Querfurt, d. 11. Aug. 1874.

Wahren & Co.

Pferdeverkauf.

2 Paar starke fehlerfreie Zugpferde, 1 Paar Schimmel, 6" hoch, 1 Paar Dänische Wallachen, 5" hoch, sind mit oder ohne Geschirr und Wagen zu verkaufen in der herzoglichen Mühle zu Dessau bei

A. Richter.

Eine 2. Wirthschafterin
mit guten Zeugnissen wird für eine große Gutswirthschaft in Anhalt zu baldigem Antritt gesucht. Gehalt 72 *Rt.* Meldungen und Zeugnisse unter R. G. W. poste restante Radegast franco erbeten.

Zum 1. October oder später wird auf dem Lande bei hohem Lohn **eine erfahrene, gut empfohlene Kinderfrau** gesucht. Adr. u. Zeugnisse sub K. H. durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

---

2 Malergehülfen sucht **sofort** gegen Vergütung der Reisekosten und hohem Lohn

Emil Wacker,
Maler in Aschersleben.

Gesucht in eine anständige Speisewirthschaft nach Leipzig ein junges anständiges Mädchen von 14—16 Jahren zu leichter Arbeit, als Fensterputzen, Serviren u. s. w. und zum Bedienen der Gäste; Lohn 36 *Rt.* Gesuche bis spätestens den 15. dss. Leipzig, Wiesenstraße 16, Bierhalle.

---

450 Hammel und Schafe

sind zu verkaufen Rittergut **Wickerode,** Stat. Roßla.

Ein Paar elegante, frische, fehlerfreie, fromme, schwarze **Ponnys** sind zu **verkaufen** auf Rittergut **Zöbigker** bei Mücheln.

Ed. Eye.

Ein Paar Wagenpferde stehen preiswerth zu verkaufen im
Hôtel zum Russischen Hofe.

Eine **11 Jahr alte, schwzbr. Stute,** Reit- und Wagenpferd, sicherer Einspänner, militairfromm, für jedes Gewicht passend, ist zu verkaufen. Näheres

Geiststraße Nr. 7.

Einen tüchtigen **Gürtlergehülfen** sucht zum baldmöglichsten Antritt gegen guten Lohn

E. A. Weber, Gürtlermeister in **Cöthen.**

Heirathsgesuch.

Ein junger israelitischer Mann aus achtbarer unbemittelter Familie, der in Folge der Börsenspekulationen ein bedeutendes Vermögen erworben, will sich mit einem schönen, liebenswürdigen Mädchen von 16 bis 20 Jahren, ohne Vermögen, verheirathen. Offerten sub **J. T. 9221** befördert **Rudolf Mosse, Berlin,** S.-W.

Ein tüchtiger, erfahrener **Bergbeamter** sucht baldige dauernde Stellung, sei es zur Stütze des Directors oder als selbstständiger Betriebsführer oder Obersteiger. Gute Empfehlungen stehen zu Diensten. Off. unter D. S. 818 sind an die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** zu richten. [H. 33789.

3—400 Centner **Roggenkleie** sind abzulassen in der Mühle Untermaßfeld bei Meiningen.

J. Schoenbrodt.

---

1 verheiratheter Kutscher u. 1 Hofverwalter find. sof. Stelle d. **Fr. Binneweiss.**

Ich suche zum 1. October a. c. einen jungen Menschen mit den nöthigen Schulkenntnissen **unter günstigen Bedingungen** als Lehrling. **E. E. Achilles,**
Eisenhandlung.

Gesucht in eine anständige Speisewirthschaft nach Leipzig ein junges reinliches Mädchen für Küche und Haus. Lohn 40 *Rt.* Gesuche bis spätestens zum 15. d. Leipzig, Wiesenstraße 16, Bierhalle.

Pflastersteine (Porphyr), sowie **Chaussirung** und **Schutt** sind vorräthig **gr. Kesselberg bei Lettin.**

Steinbrecher **G. Rüprecht.**

Raßnitz.

Zur **Einweihung** meines neu decorirten Saales ladet **Sonntag d. 16. August** ergebenst ein

E. Jauck.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Dritte Beilage.

Dritte Beilage zu № 187 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).
Halle, Donnerstag den 13. August 1874.

Berlin, d. 11. August.

An der Berliner Universität herrscht bekanntlich der Gebrauch, in jedem Jahre den 3. August, den Geburtstag des Königs Friedrich Wilhelm III., als des Gründers dieses Pflegesitzes der Wissenschaften, durch einen öffentlichen Act zu feiern. In diesem Jahre war es Prof. Weierstraß, der berühmte Mathematiker, dem es oblag, die Festrede zu halten. Er entwarf in klaren Umrissen ein Bild des deutschen Universitätswesens überhaupt und seiner Entwicklung, und schilderte mit besonderem Nachdruck den Einfluß der Philosophie seit Kant auf alle Richtungen der Wissenschaft, namentlich auf die Theologie. Bedeutend und für uns gerade in dieser Zeit unserer kirchlichen Streitigkeiten ist darin besonders folgende Stelle interessant:

„Die Kant'sche Philosophie hat unserem Volke den Sinn für ernste und tiefe Forschung, das Verständniß echter Wissenschaft aufgeschlossen. Um an einem Beispiel zu zeigen, welch' unermeßlichen Einfluß sie ausübte, will ich daran erinnern, daß sie selbst in die theologischen Facultäten der katholischen Universitäten Eingang fand. Noch im ganzen ersten Viertel dieses Jahrhunderts galt es als Vorschrift, daß die jungen Theologen, bevor sie die Priesterweihe empfingen, ein strenges Examen in der Philosophie — und diese basirte damals fast überall auf den Kant'schen Principien — zu bestehen hatten. Damals würde eine gesetzliche Bestimmung wie die jüngst erlassene, daß ein Candidat der Theologie, auch ein katholischer einen Grad allgemein wissenschaftlicher Bildung besitzen und zu dem Nachweis sich prüfen lassen müsse, nur insofern bei den Betheiligten Befremden erregt haben, als man über das geringe Maß der gestellten Forderungen sich gewundert haben würde. Aber jene aus der Schule eines Fürstenberg, Seller, Wessenberg hervorgegangene Generation hochgebildeter, denkender und humaner Geistlichen, wie ich sie in meiner Jugend noch gekannt habe, auf deren Bücherbrett neben der Kritik der reinen Vernunft Nathan der Weise stand, ist gegenwärtig ausgestorben."

Um die ganze Bedeutung dieser Worte zu begreifen, muß man wissen, daß Professor Weierstraß Katholik ist!

Spanien.

Castelar, der ehemalige Abgott der Radikalen, hat in Malaga wieder eine große Rede gehalten, mächtig und bestechend in rhetorischer Beziehung gleich seinen frühern Reden, aber sehr verschieden von denselben durch den Inhalt. Aus dem begeisterten Prediger der Freiheit, der Republik und der Revolution ist ein Apostel der öffentlichen Ordnung geworden, aus dem Vorbilde unserer Demagogen der schärfste Verurtheiler der Demagogie! Er sagte unter andern:

Freie Völker haben sich von unfreien stets dadurch unterschieden, daß erstere sich stets auf ihr Recht stützten, diese an die Gewalt appellirten. Völker von unruhigem Charakter, von revolutionärem Temperament, Völker, welche blos auf die Stimme übererzter Propheten hören, und welche in die Schranken einer geordneten Gesellschaft nur durch ähnliche Einflüsse geführt werden, wie die, welche dem Stier das Commando über die Heerde verleihen, nämlich durch Naturen, welche ihm an Einsicht oder an Stärke überlegen sind, können niemals freie Völker werden. Ordnung ist die erste Voraussetzung für die Gesellschaft, doppelt für eine republikanische. Mit dem Bruch der öffentlichen Ordnung geht auch die öffentliche Sicherheit verloren, und mit dieser alle Freiheiten. Das erste Ziel jeder menschlichen Gesellschaft ist Sicherheit der Person und der Familie. Das zweite Sich.rheit der Früchte unserer Arbeit. Wenn wir alles dies der Gnade des ersten besten Demagogen preisgegeben sähen, der sich in den Klubs heiser schreit und in den Straßen Tumulte anstiftet, so würden wir die Einsamkeit der Wälder dieser Gesellschaft vorziehen. Denn in den letzteren haben wir blos mit den blinden Naturkräften zu kämpfen, die nicht halb so furchtbar sind, wie die fortdauernde Beunruhigung der Gesellschaft. Alle Freiheiten sind Bedürfniß: Freiheit der Rede und der Schrift, Freiheit der Versammlungen und Vereine, und Freiheit des Gewissens, aber keine dieser Freiheiten und Rechte kann da bestehen, wo die Vorbedingung aller fehlt, das Recht der öffentlichen und privaten Sicherheit. Ebenso wesentlich ist die Festigkeit des Bestehenden. Jeder Bürger sollte begreifen, daß ein Gesetz nur durch ein anderes Gesetz abgeändert werden kann, daß die öffentliche Autorität nicht fortwährenden Revolutionen preisgegeben werden darf, so wenig wie das Gesetz der Gnade der Reaction. Um dahin zu gelangen, ist es erforderlich, daß derjenige, welcher regiert, sich stets innerhalb der gesetzlichen Schranken hält, während diejenigen, welche regiert werden, die bestehenden Obrigkeiten respektiren müssen, und für die von ihnen gewünschten Reformen erst den Boden in dem nationalen Bewußtsein bereiten müssen, bevor sie versuchen dürfen, den nationlen Willen dafür zu gewinnen....

Der kleine feste Platz La Guardia, halbwegs zwischen Pennacerrada und Logronno, welcher in dem gegenwärtigen Kriege schon mehrmals von der einen wie von der anderen Partei eingenommen wurde, ist jetzt wieder in die Gewalt des Carlistengenerals Dorregaray gefallen, und zwar wie ein Telegramm der Times besagt, durch Verrath innerhalb des Ortes selbst. Von dort marschirte Dorregaray, welcher außer seiner Infanterie auch einige Cavallerie und fünf Kanonen besitzt, nach La Puebla de Arganzon, welches an der Straße von Vitoria nach Miranda de Ebro liegt, und verschanzte dort einen Theil seiner Truppen, deren übrigen Theil er in Pennacerrada ließ. Sein Zweck scheint die Zerstörung der Eisenbahn von Miranda nach Logronno zu sein, auf welcher das Reisen keineswegs ein Vergnügen ist. Die Locomotiven sind von den Kugeln durchbohrt. Um Dorregaray's Bewegungen zu überwachen und La Guardia wieder zu nehmen, ist General Blanco mit acht Bataillonen, 12 Kanonen und Cavallerie abmarschirt. Die Dörfer in der Umgegend von Miranda sind von republicanischen Truppen besetzt; Carlisten dagegen stehen auf benachbarten Höhen.

Vermischtes.

— Am Sonntag Abend fand, wie die „B. Bürg.-Z." berichtet, auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin die Verhaftung eines Schriftsetzers Namens Esch statt, weil derselbe am Vormittag in einem Restaurationslocale damit renommirt hatte, daß er sich mit noch 9 anderen Männern verschworen habe, um auf den Kaiser bei seiner Ankunft auf dem Bahnhofe ein Attentat zu verüben. Irgend welche Waffen sind bei Esch nicht vorgefunden; er ist ein überspannter, heruntergekommener Mensch, der durch jene Aeußerung vermuthlich nur von sich reden machen wollte. Bei einer in seiner Wohnung vorgenommenen Durchsuchung fand sich ebenfalls nichts Verdächtiges, doch nahm die Polizei eine Menge Schriften der obscönsten Art in Beschlag.

— In Zwickau ist ein Kaufmann verhaftet worden, der öffentlich sein Bedauern über den verfehlten Schuß in Kissingen ausgesprochen und außerdem noch Aeußerungen gethan hatte, die auf eine bestehende Verschwörung gegen das Leben Bismarck's hindeuteten. Das Lesen des Bairischen „Vaterlandes" und der „Germania" soll diesen Mann zum förmlichen Fanatiker angestachelt haben.

— Der verantwortliche Redacteur des Berliner „N. Social-Demokrat", Schneidergeselle Pfeiffer, war kürzlich behufs Nachweisführung seiner journalistischen Fähigkeit aufs Polizei-Präsidium geladen. Dort bemerkte er, wie das „Tgbl." schreibt: „die Schneidergesellen u. A. hätten bereits bewiesen, daß sie die Qualification zu tüchtigen Generälen besitzen; auch sei bekanntlich der vorige Präsident der Vereinigten Staaten Nordamerikas ein Schneidergeselle gewesen." Der frühere Redacteur des „N. Soc.-Dem.", Webergeselle Becker, äußerte einmal in einer (Sophienstr. 15) abgehaltenen Versammlung ganz unverholen: „Was wollen sie mich denn thun: ich kann ja gar keinen Artikel schreiben."

— Aus Nürnberg vom 10. d berichtet der „N. Corr.": Der heute Morgen nach 6 Uhr fällige Courierzug traf erst Mittags nach 12 Uhr hier ein. Die Ursache der Verspätung war eine bei Deining (erste Station der Ostbahn jenseits Neumarkt gegen Regensburg zu) vorgekommener Zusammenstoß des Courierzuges mit einem Materialzuge. Die Passagiere des Courierzuges kamen mit unbedeutenden Contusionen davon, dagegen wurden von den auf dem Materialzuge befindlichen Arbeitern 6 getödtet und 3 verwundet. Von einem Augenzeugen erfahren wir noch nachstehende Einzelheiten. Die meist in tiefem Schlafe befindlichen Passagiere des Courierzuges wurden durch den Anprall von ihren Sitzen geschleudert, kamen jedoch mit dem Schrecken davon. Die getödteten und verwundeten Arbeiter werden nach Neumarkt gebracht. Die Locomotive des Courierzuges ist vollständig demolirt, und es mußte eine Hilfslocomotive von hier requirirt werden.

— Der „Corr. v. u. f. D." schreibt: Vom bayerischen Wald kommen über die großartigen Verheerungen des Borkenkäfers in den Staats- und Privatwaldungen die betrübendsten Nachrichten. Man kannte bis jetzt nur eine Sorte dieser gefährlichen Insekten, und Forstleute behaupten, daß eine ganze Verzweigung von Abarten existirt, welche an dem Lebenssafte der Bäume mit so riesiger Geschwindigkeit ihre verheerende Thätigkeit entwickeln, daß ganze Strecken Waldungen in ein paar Wochen mit förmlich ausgebrannten Wipfeln dastehen. Nicht blos an Fichten, auch an Tannen und selbst am harten Holze, in Buchen und Birken fängt man an, den verderblichen Käfer zu spüren. Der Ertrag der Waldungen wird durch das gefährliche Insekt auf Jahre hinaus vernichtet.

— Die Heringsfischer an der Küste von Aberdeenshire haben einen Unfall erlitten, der nicht ohne beträchtlichen Einfluß auf die ganze Heringssaison sein dürfte. Verlockt von dem schönen Wetter am letzten Mittwoch ging nahe die ganze Heringsflotte, etwa 300 Boote an der Zahl, in See, wurde aber von einem Orkan, der sich urplötzlich erhob und zwei Stunden tobte, in alle Richtungen gejagt. Nur etwa 100 Boote sind vorläufig zurückgekehrt, von den übrigen weiß man noch nichts. Mehrere Menschen kamen um, und der Verlust an Netzen ist sehr beträchtlich. Der Schlag trifft um so schwerer, als die Saison eine sehr günstige zu werden versprach. So zahlreich waren die Heringe, daß ihrer ein Dutzend und zwar von den besten zum Preise von einem Penny verkauft wurde. Für manche Fischer wurde dieser überreiche Segen zum Fluch; denn solche Unmassen von Heringen drängten sich in die Netze, daß sie unmöglich die Last aushalten konnten und daher zerrissen. Es giebt Fischer, die auf diese Weise Netze im Werthe von 70 Sterl. verloren haben.

— Temple Bar, das alterthümliche baufällige Thor, das den Eingang von der Londoner City in den Strand resp. das Westend der Metropole und vice versa bildet, wird nunmehr abgetragen, und somit verschwindet wiederum ein denkwürdiges Monument der Geschichte London's aus der Gegenwart.

— Vor einigen Monaten, berichtet man aus Düsseldorf vom 6. d., wurde einem Herren auf einer Reise sein Sommer-Paletot gestohlen, der für ihn großen Werth hatte, denn in dem Kragen des Rockes befanden sich zwei Fünfundzwanzig-Thalerscheine. Welche Ueberraschung gestern! Sein Ueberzieher begegnete ihm, ausgefüllt mit einem ihm gänzlich Unbekannten. Er ging auf den bekannten Paletot und den unbekannten Menschen zu und bat den letzteren, er möge den ersteren auf einige Augenblicke ausziehen, sonst sähe er sich genöthigt, einige uniformite Herren herbeibeizurufen. Dieser Bitte entsprach der Unbekannte auf das bereitwilligste und verduftete eiligst, während der Eigenthümer des Rockes dessen Kragen untersuchte und richtigdas Geld noch darin vorfand.

— In einer Petersburger Correspondenz der „Nat.-Ztg." heißt es: Leider constatiren die hiesigen Blätter das Vorkommen der Pest (?) in St. Petersburg und mehreren anderen russischen Städten. Von der Cholera waren wir bis jetzt verschont.

— [Ein seltenes Motiv zum Selbstmorde.] Ein Vorfall, welcher in seinen Motiven wohl als große Seltenheit dasteht, hat sich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678187408l3-13/fragment/page=0009

in den Dörfchen Lindenberg ereignet. Die Frau eines dortigen Maurers, welche erst seit Ostern verheirathet ist und von ihrem Manne auf Händen getragen wurde, konnte ihr Glück nicht ertragen; sie versuchte zweimal ihrem Leben ein Ende zu machen, zuerst durch Erhängen, dann durch Ertrinken. Beide Male gestört, vergiftete sie sich endlich durch Phosphor und gab dieser Tage unter schrecklichen Qualen ihren Geist auf. Der Grund ihres Lebensüberdrusses war „eine nicht zu bezähmende Sehnsucht nach ihrer früheren Herrschaft", der sie vor ihrer Verheirathung über 10 Jahre gedient hatte.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— [Ludwig Uhland's Wittwe] hat den Ertrag ihres Werkes über das Leben Ludwig Uhland's (Stuttgart, bei Cotta, 1874) der Tübinger Universität in der Absicht zugewendet, dadurch „die Erforschung des deutschen Alterthums im Sinn und Geist ihres verstorbenen Gatten durch Unterstützung solcher, welche sich ähnlichen Studien widmen, zu fördern." Eine andere Stiftung hat Frau Uhland kürzlich zu Gunsten bedürftiger Schüler des Tübinger Gymnasiums gemacht, auf dem ihr Gatte einst sich auf die Universität vorbereitet hat.

— In Gotha ist am 7. d. der geh. Archivrath Dr. A. Beck gestorben, welcher als eifriger und verdienstvoller Forscher der thüringischen Fürsten- und Landesgeschichte mehrere werthvolle Werke über Specialitäten aus der Geschichte des Herzogthums Gotha herausgab.

— Der am 10. d. zu Rom verstorbene Jesuitenpater Augustin Theiner gehört zu den gelehrtesten katholischen Theologen und Kirchenhistorikern. Am 11. April 1804 zu Breslau geboren, studirte er dort Theologie, dann Philosophie und Jurisprudenz und erwarb in Halle die juristische Doctorwürde. Anfangs der freieren Richtung seines Bruders Joh. Anton huldigend, ergab er sich später der positiv-kirchlichen Anschauung, welche im Jesuitenseminar St. Euseb in Rom, wohin Theiner im Jahre 1833 gegangen war, vollends bestärkt wurde. Seine Schriften, wie seine „Geschichte der geistlichen Bildungsanstalten", „Versuche und Bemühungen des h. Stuhls in den letzten drei Jahrhunderten" bekunden Theiner als ebenso eifrigen Vertheidiger des Papstthums. Eine staunenswerthe literarische Thätigkeit entfaltete Theiner, nachdem er Mitte der 50er Jahre zum Präfecten der vaticanischen Archive ernannt worden und er sich, um frei der Wissenschaft leben zu können, der Congregation des Oratoriums angeschlossen hatte. Als die Hauptaufgabe seines Lebens betrachtete er die Fortsetzung der „Annales ecclesiastici" von Baronius und die Herausgabe einer Anzahl von Urkundenwerken zur Kirchengeschichte.

— Wie der „Weser-Zeitung" aus Petersburg berichtet wird, scheint es jetzt dort mit der weiblichen Universität Ernst werden zu wollen. Die Veranlassung zu der Errichtung dieser weiblichen Universität ist unstreitig das bekannte Verbot für junge Russinnen, auf der Universität Zürich Medicin zu studiren. 63,000 Rubel soll der Etat dieser „höheren weiblichen Schule" für 200, nicht Schülerinnen, sondern Zuhörerinnen sein, und jede von ihnen 150 Rubel jährlich Collegiengelder zahlen; also hat das Unterrichtsministerium und die Verwaltung der wohlthätigen Anstalten der Kaiserin Marie 33,000 Rubel jährlich zuzuzahlen.

— Der Director der Berliner Hochschule für Musik, Professor Joachim, macht bekannt, daß mit October d. J. neue Schüler und Schülerinnen in diese Anstalt, welche die höhere Ausbildung im Solo- und Chorgesang und im Solo- und Zusammenspiel der Orchester-Instrumente, des Klaviers und der Orgel bezweckt, eintreten können. Die Bedingungen zur Aufnahme sind aus dem Prospecte erschtlich, welcher im Secretariate käuflich zu haben ist, auch gegen Einsendung von 2 Sgr. 4 Pf. in Marken unter Kreuzband übersandt wird.

— Der Gemeinderath von Kopenhagen hat am 7. August, an dem Tage, an dem die Insel Island das tausendjährige Jubiläum ihrer Colonisation festlich beging, beschlossen, 6000 Rdlr. für ein Standbild Thorwaldsen's auszusetzen, welches dem weltberühmten Bildhauer in Reikjavik, der Hauptstadt Islands, von welcher die Thorwaldsen'sche Familie herstammt, errichtet werden soll.

— Dem Vernehmen der „Allgemeinen Zeitung" nach ist die Ausschmückung des neuen Wiener Akademie-Gebäudes mit Bildern an Anselm Feuerbach übertragen worden, der somit hier zum ersten Mal Gelegenheit erhält, sein Talent für monumentale Kunst zu erproben. Es sollen einundzwanzig dreißig größere und kleinere Oelbilder aus der griechischen Göttersage zur Ausführung kommen.

— Theodor Wachtel ist von einer größeren Kunstreise durch die Schweiz und Oesterreich wieder nach Berlin zurückgekehrt und wird nun dauernd dort bleiben. Am 1. Oct. beginnt sein Gastspiel am Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater.

Literarisches.

Das soeben erschienene einundzwanzigste Heft von „Ueber Land und Meer", Allgemeine Illustrirte Zeitung, herausgegeben von F. Hackländer (Stuttgart, Verlag von Eduard Hallberger), hat nachstehenden mannigfaltigen und interessanten Inhalt: Bis zum Verbrechen. Erzählung von W. v. ***. — Lothar Bucher. Von S.-W. (mit Illustr.) — Der Apollohafen (Bombay) (mit Illustr.). — Italien. Eine Wanderung von den Alpen bis zum Aetna. In Schilderungen von Karl Stieler, Eduard Paulus und Woldemar Kaden. (Stuttgart, Verlag von Engelhorn, m. Illustr.) — Todtenfeier. Gedicht von K. E. Franzos. — Zwei Kaiserkronen. Zeitroman von Gregor Samarow. — Die Georgier oder Grusier des südlichen Kaukasus. Von P. Fuchs (m. Illustr.). — Der Garten und der Palast der Flora zu Charlottenburg. Von Gustav Rasch (m. Illustr.). — Das Sommerfest des Vereins berliner Künstler. Ein Quodlibet von Ludwig Löffler (mit Illustr.). — Weibliche Glücksjäger. Silhouetten aus unsern Tagen (m. Illustr.). — Das Hans-Sachs-Denkmal zu Nürnberg (mit Illustr.). — Brunnen- und Badekuren von Dr. med. H. Klencke. — Boston. Von U. Brachvogel. — Am alten Stadtgraben zu Nürnberg. Von R. Bergau (m. Illustr.). — 's ist Heuenszeit. Gedicht von R. B. (m. Illustr.) — Arme Hunde. Bilder aus dem Hundeleben (m. Illustr.). — Die Nadel der Kleopatra (m. Illustr.). — Eine österreichische Würstelstation. Von A. S. (m. Illustr.). — Italienische Bilderbogen. Von Fr. W. Hackländer. — Thier- und Jagdkalender. Juli. — Kometenerscheinung. — Notiz-Blätter. — Bilderräthsel. — Ueber den Rösselsprung und seine Lösung. — Charade. — Schach. — Briefmappe.

Reisehandbuch:

Mittel- und Nord-Deutschland. Handbuch für Reisende von K. Baedeker. Mit 25 Karten und 37 Plänen. Sechzehnte Auflage. Leipzig, Karl Baedeker.

Kalender.

Volksbote. Ein gemeinnütziger Volks-Kalender auf das Jahr 1875. Mit einem Notiz-Kalender als Gratis-Zugabe. Achtunddreißigster Jahrgang mit vielen Illustrationen und Initialen von Burger, A. Fitger, A. Schröder u. A. Oldenburg, Schulze'sche Buchhandlung.

In dem in der 3. Beilage zu Nr. 185 dieser Zeitung enthaltenen Artikel „Allgemein Kirchliches" ist in der zweiten Zeile von oben Luc. 4, 26—29, anstatt Marc. 4, 26—29 citirt worden.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 11. bis 12. August.

Kronprinz. Frau Hauptmann Nitzke a. Sagan. Frau Major v. Borowski a. Glogau. Hr. Pastor Thiele a. Drachhausen. Frau Oberlehrer Neumann m. Sohn a. Nordhausen. Hr. Rittergutsbes. Spillas m. Gem. a. Stettin. Hr. Rent. Herrmann m. Tochter a. Dresden. Hr. Kreisrichter Leo m. Gem. a. Posen. Hr. Geometer Bornemann a. Elsenach. Hr. Landw. Strazom a. Ungarn. Die Hrrn. Kaufl. Russell a. Bremen, Haferburg a. Erfurt, Zechel a. Leipzig, Fiedler a. Chemnitz, Döhring a. Aachen, Günther a. Annaberg, Voigt a. Naumburg a/S.

Stadt Zürich. Hr. Fabrikbes. Röckling a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. Maisner a. Elberfeld. Hr. Oberlehrer Thielemann a. Erfurt. Hr. Advocat Wieldheim a. Fürstenwalde. Hr. Hotelier Fr. Faust a. Cöln. Hr. Gutsbes. Reisner m. Gem. a. Hannover. Die Hrrn. Kaufl. Lindenthal u. Hirschfeld a. Berlin, Löser a. Meiningen, Rannefeld a. Stendal, Ed. Hundertmark a. Hannover, Chr. Feige a. Dresden, Fritsche a. Leipzig, Rothfeld a. Dessau, Methrig a. Bitterfeld, Wetterhan a. Ottersstädt, Fürstenthal u. Schulze a. Magdeburg, Rennbach a. Aschersleben, Miethe a. Augsburg, Selle a. Baden-Baden, Malzer a. Cottbus.

Stadt Hamburg. Hr. Part. Dawes m. Sohn a. London. Hr. Amtsrath Hühne m. Gem. a. Schackenthal. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Krosigk a. Hohenerxleben. Hr. Amts-rath Kunckell a. Querfurt. Hr. Gerichts-Rath Görbitz a. Mecklenburg. Frl. Schulze a. Dorgun i. Mecklenburg. Hr. pract. Arzt Dr. Vorster a. Magdeburg. Hr. Fabrik-Director André a. Hildesheim. Die Hrrn. Kaufl. Müldauer, Seelig, Fränkel u. Heimann a. Berlin, Böhlke a. Cöln, Finckh a. Reutlingen, Flunkert a. Crefeld, Schneider a. Offenbach, Cassirer a. Görlitz, Bachmann a. Kitzingen.

Goldner Ring. Die Hrrn. Rechnungsrath Bergemann m. Gem. u. Pfarrer Schulze m. Gem. a. Berlin. Hr. Rent. Reifenstein a. Frankfurt. Hr. Stud. Mathar a. Mitingen. Hr. Gutsbes. Villnow m. Fam. a. Pommern. Hr. Justizrath Gautier a. Königsberg. Hr. Referendar Donner a. Rheinberg. Hr. Agent Rentner m. Frau a. Cottbus. Hr. Beamter Fritsche a. Aachen. Hr. Rechtsanwalt Kieser m. Fam. a. Swinemünde. Hr. Baron v. Windbach m. Bed. a. Malberg. Hr. Baumeister Roth a. Leipzig. Die Hrrn. Kaufl. Riemer a. Danzig, Herold u. Falk a. Magdeburg, Lichtenstein, Winstrink u. Gerber a. Berlin, Schrödter u. Brankmüller a. Cöln, Effenberger a. Frankfurt, Wiegand a. Frankenberg, Trautwein a. Bremen.

Goldener Löwe. Die Hrrn. Pastoren Jacobi u. Schneider a. Großschellbach bei Zeitz. Die Hrrn. Fabrik. Gröger a. Bischofswerda, Hoffmann a. Berlin. Hr. Steuer-Inspector Wagener a. Posen. Hr. Rector Brüggemann a. Oldesloh. Hr. Maler Sieboldt a. Bremen. Die Hrrn. Kaufl. Staudy a. Landshut, Focke u. Wahl a. Dresden, Heinrici a. Düsseldorf, Häuffner a. Würzburg, Kreibig a. Magdeburg, Schauer a. Stettin, Andersen a. Hannover.

Goldene Kugel. Hr. Banquier Wolff m. Fam. a. Hamburg. Hr. Kunsthändler Langhof a. Wittenberg. Hr. Oberlehrer Lindner a. Kreien. Hr. Gutsbes. Brander a. Langberg. Hr. Eisenhüttenbes. Strippelmann a. Görlitz. Frl. Krull a. Bütow. Frl. Wieglebe a. Greußen. Frau Wiegleb a. Chicago. Hr. Schulenburg a. Berlin. Hr. Beamter Eberhard m. Frau a. Trier. Die Hrrn. Kaufl. Amane m. Schwester a. Lübeck, Sulze a. Berlin, Zimmer a. Frankfurt, Vogel a. Mainz, Fuld a. Burghasbach, Erhardt a. Berlin, Schreiber a. Cassel, Geck a. Dresden, Bockenpeller a. Bochum.

Russischer Hof. Hr. Gutsbes. Haan a. Magdeburg. Hr. Rent. Schulze a. Leipzig. Hr. Prof. Dr. Kantor a. Berlin. Frau Dr. Bremer a. Gustrow. Hr. Inspector Peter m. Fam. a. Lichtenberg. Frau Rüker m. Schwester a. Hamburg. Hr. Dr. phil. Engelmann a. Bayreuth. Hr. Mühlenbes. Brämel a. Rudolstadt. Hr. Pastor Zollmann m. Frau a. Justenburg. Hr. Cand. Credner a. Baden. Hr. Landw. Richter a. Heudebu. Hr. Stud. Gronisky a. Potsdam. Hr. Privat. Rokmann m. Frau a. Posen. Die Hrrn. Kaufl. Böding a. Weimar, Cohn a. Bernburg, Ende a. Berlin.

Preußischer Hof. Hr. Hotelier Schubert a. München. Hr. Inspector Heinemann a. Berlin. Hr. Ober-Prediger Dahling a. Frankfurt, Hr. Juwelier Bartels a. Elsleben. Die Hrrn. Kaufl. Thiem m. Schwester a. Sangerhausen, Arnth a. Cassel, Richter a. Weißenbach.

Hallischer Cages-Kalender.

Donnerstag den 13. August:

Universitäts-Bibliothek: Vm. 10—1.
Archäolog. Museum d. Universität: Nm. 2—3. **Gebäude d. Univers.-Biblioth.** part.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 7 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—12, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 kl. Ulrichsstraße 27.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—4 Brüderstraße 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.).
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9½ Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe".
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Barfüßerstr. 5 Singen.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8 Concert in „Müller's Bellevue".
Schachclub: Ab. 7 Versammlung in Café Hoffmann, Brüderstraße.
Turnverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der Turnhalle.
Männergesangverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies".
Handwerkermeister-Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde in „Müller's Bellevue".
Ausstellungen. G. Uhlig's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Unter-Leipzigerstr. neben d. „goldn. Löwen") ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Beyers Bade-Anstalt (früher Nacke), Weidenplan Nr. 9. Täglich Soole, Mineral- und medicinische Bäder.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

12. August 1874.

Berliner Fonds-Börse.

Bergisch-Märkische 92⅜. Cöln-Minden 133¾. Rheinische 137¾. Oesterr. Staatsbahn 197⅛. Lombarden 84¾. Oesterr. Creditactien 147⅜. Amerikaner 99⅜. Preuß. Consolidirte 106. — Tendenz: ruhig.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) August 76¼. September/October 72¼.
Roggen. August 52½. Sept./Octbr. 52⅝. Novbr./Decbr. 52⅛. April/Mai 156 Mark.
Gerste loco 53—75.
Hafer. August 59½.
Spiritus loco 28 ℔ 13 ßr. August 28 ℔ 9 ßr. Sept./Octbr. 24 ℔ 23 ßr.
Rüböl loco 17⅝. Septbr./October 17¹¹/₁₂. April/Mai 59 Mark — Pf.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 12. August 1874.

Bergisch-Märkische St.-Act. 92¾. Berlin-Anhalt. St.-Act. 149⅝. Breslau-Schweidn.-Freibg. St.-Act. 102½. Berlin-Stettiner St.-Act. 151. Cöln-Minden St.-Act. 133¾. Mainz-Ludwigshafen St.-Act. 139. Oberschlesische St.-Act. A. C. 170. Rheinische St.-Act. 137¾. Rechte Oder-Ufer-Bahn-St.-Act. 121. Thüringer Eisenbahn St.-Act. A. 122¼. Rumänische St.-Act. 41. Märkisch-Posen St.-Act. 39. Lombarden 83¾. Franzosen 197. Oesterr. Credit-Act. 147½. Braunschweiger Credit-Act. 69. Darmst. Bank-Act. 154⅛. Disconto-Command.-Anth. 179⅞. Dortmunder Union-Act. 50½. Louise Tiefbau 72½. Hibernia & Schamrock 77⅞. König Wilhelm 57½. Laurahütte 140¾. Commerner 90½. — Tendenz: still.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678187408l3-13/fragment/page=0010

Inserate in die „Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)"

werden für **Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Eilenburg, Eisleben, Gerbstadt, Gröbzig, Löbejün, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Schkeuditz, Torgau, Weißenfels, Wiehe, Zeitz** und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen Erstattung der üblichen Insertions-Gebühren unter Zuschlag der Porto-Auslagen stets auf's Schleunigste besorgt. Den Auftraggebern werden die von der Exped. d. Hall. Ztg. ausgestellten Original-Notas behändigt, die Bezahlung wird an Unterzeichnete geleistet.

C. Schmidt, Auctionator u. ger. Taxator in Bitterfeld. **Adelbert Lossier** in Cönnern. **Reinhold Pabst** in Delitzsch. **C. W. Offenhauer,** Verlh. u. Buchdruckerei in Eilenburg. **Kühnt'sche Buchhandlung** (L. Graefenhan) in Eisleben. **Otto Krüger** in Gerbstädt. **Albert Püschel** in Gröbzig. **Friedrich Rudloff** in Löbejün. **H. F. Exius,** Papierhandlung in Merseburg. **Albin Schirmer** in Naumburg a/S. **W. Schneider,** Buch- u. Musikalienhandlung in Querfurt. **Louis Elste** in Schkeuditz. **Fr. Jacob,** Buch-, Kunst-, Musik- und Landkartenhandlung in Torgau. **G. Prange's** Buchhandlung, Buchdruckereibesitzer **Leopold Kell** und **Ad. Grabow jun.** in Weißenfels. **F. E. Rausch** in Wiehe. **A. Huch** (Webel'sche Buchhandlung) in Zeitz. **Fr. Richter,** Expedition der Zeitzer Zeitung in Zeitz.

Für weitere Kreise nehmen außerdem die verschiedenen **Annoncen-Bureau's** Inserate zur Besorgung in unsere Zeitung an, namentlich **Haasenstein & Vogler** in Hamburg, Neuer Wall 50, **Rudolf Mosse** in Berlin, Jerusalemerstr. 48 und **G. L. Daube & Co.** in Frankfurt a/M., Roßmarkt 7, sowie die resp. Filiale dieser Bureau's zu Basel, Berlin, Bern, Bremen, Breslau, Brüssel, Carlsruhe, Cassel, Chemnitz, Chur, Cöln, Danzig, Darmstadt, Dortmund, Dresden, Erfurt, Frankfurt a/M., Hamburg, Hannover, Leipzig, Magdeburg, Metz, München, Nürnberg, Pest, Posen, Prag, Stettin, Straßburg, Stuttgart, Wien, Zürich; ferner in Berlin: **H. Albrecht,** Friedrichs-Str. 74; **„Invalidendank",** Behrenstraße 24; **A. Retemeyer,** breite Straße 1, Schloßplatz; **Haack & Nabehl,** Gr. Friedrichstraße 176; in Breslau: **Bial und Freund;** in Cöthen: **Paul Schettler;** in Frankfurt a/M.: **Jägersche Buchhandlung,** Domplatz 8; in Hannover: **Carl Schüßler,** Theaterplatz 7 (sowie dessen Filiale in Barmen, Dresden, Stettin); in Helmstedt: **J. C. Schmidt;** in Leipzig: **Rob Braunes,** Markt 17; **Eugen Fort,** Hainstraße 25; **Bernhard Freyer,** Neumarkt 11; in St. Petersburg: das Zeitungs-Annoncen-Comptoir von **Heinrich Schläger,** Newsky-Prospect, Haus Mertens Nr. 21, Quart. Nr. 21; in Stuttgart: Süddeutsche Annoncen-Expedition **G. Stöckhardt.**

Bekanntmachungen.

Haus- und Ackerverkauf.

Im Auftrage des Schiffseigners **Friedrich Burgemeister** zu Nebra werde ich die demselben gehörigen Grundstücke, als:

1. ein zu Nebra belegenes Wohnhaus,
2. eine 51 Ar große Wiese,
3. zwei Pläne von 64 Ar und 25 Ar Größe mit dem auf dem ersteren Plane befindlichen Sandsteinbruche

Donnerstag d. 20. Aug. cr. Nachmitt. 1 Uhr

im Gasthofe „zum Anker" in Nebra verkaufen.

Das Haus eignet sich vorzüglich zu einer gewerblichen Anlage, namentlich zu einer Gerberei, die sich bis jetzt in Nebra nicht befindet.

Querfurt. Der Rechts-Anwalt **Schmutz.**

Gasthofs-Verkauf oder Verpachtung in Schafstädt.

Der in der Mitte der Stadt u. an den Hauptstrassen gelegene Gasthof „zur grünen Tanne" in Schafstädt, besteh. in 5 heizb. Stuben, Tanzsaal, Kegelbahn, Stallung und allem sonstigen Zubehör, soll **Montag den 31. Aug. cr. Nachmitt. 3 Uhr im gedachten Grundstück** selbst meistbietend unter ganz günstigen Bedingungen mit 1000 *Rt.* Anzahlung **verkauft event. auch verpachtet** werden, wozu ich Kauf- oder Pachtlustige ergebenst einlade.

Merseburg, den 10. August 1874.

J. A.: **A. Rindfleisch,** Kreis-Auct.-Comm.

Gutsverkauf.

Ein arrondirtes Gut, über 500 Morg. Land u. Wiesen, mit schönen guten Gebäuden, sehr angenehme fruchtbare Lage Thuringens, nahe Bahn u. Städten, ist eingetretener Familienverhältnisse wegen zum billigen, jedoch festen Preis von *Rt.* 55,000 zu verkaufen. Als Anzahlung genügen 25,000 *Rt.*, das Uebrige kann auf lange Jahre à 4½ % verzinslich stehen bleiben. Fco.-Anfragen unter E. L. No. 3 befördert **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Gesuch.

Als Repräsentantin des Hauswesens in einer gebildeten Familie sucht ein älteres anspruchsloses Fräulein Stellung. Zeugnisse mehrjähriger selbstständiger Wirksamkeit stehen zur Seite. Erwünscht wäre, Kinder mit in Erziehung nehmen zu können. Gef. Offerten bittet man abzugeben bei Frau Bäckermeister **Stolpe** in **Leipzig,** (H. 33489 a.) Schützenstr. 17.

Ein junger Kaufmann sucht **hier am Platze** eine Stellung auf Comptoir, um sich in Buchführung und Correspondenz auszubilden. Antritt kann den 1. Oct. a. c. oder auch früher geschehen. Gef. Offerten beliebe man poste rest. Halle a. d. S. unter T. T. niederzulegen.

Für Braunkohlenwerke.

Ein allseitig gebildeter, gediegener und erfahrener **Fachmann** mit besten Referenzen erbietet sich, die Untersuchung und den Aufschluß von Grubenfeldern zu leiten, Dispositionen zu Anlagen nebst den erforderlichen Plänen und Kostenanschlägen anzufertigen, sowie deren Ausführung zu überwachen, Bergwerke und Grubenfelder zu begutachten und deren An- und Verkauf zu vermitteln, in welch letzterer Beziehung seine zweifellose Solidität und Gewissenhaftigkeit vollste Gewähr bietet.

Auch würde derselbe die Oberleitung und Controle des Betriebes solcher Werke übernehmen, welchen die Anstellung eines technischen Directors zu kostspielig ist, und finden dieselben hierdurch Gelegenheit, ihren Betrieb durch einen höchst competenten Fachmann führen und überwachen zu lassen. Einem großen Unternehmen würde er event. auch seine ganze Thätigkeit zu widmen bereit sein. Offerten sub **J. T. 9245** befördert **Rudolf Mosse, Berlin. S. W.**

Ein junger Mann, der seine Militairzeit absolvirt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Comptoirist. Adressen erbitte unter A. H. 19 poste rest. Halle.

Auction.

Sonnabend den 15. August von 10 bis 2 Uhr versteigere ich Marktplatz 2: 1 Partie Haus- u. Wirthschaftsgeräthschaften, Holzkisten ꝛc. zu sofortiger Bezahlung.

Auctionator **Lützner.**

Fettvieh-Auction.

Auf dem Rittergute **Esperstedt** bei Frankenhausen sollen **Montag den 17. August Vormittags 10 Uhr** circa 100 Stück engl. Lämmer, 40 = Schafe (Stallmast), in Stämmen von 5 Stück unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Gesuch.

Eine junge gebilde Dame, welche in der französischen Sprache und Klavierspiel nicht unerfahren, sucht als Gesellschafterin oder auch als Verkäuferin in einem feinen Geschäft baldigst Stellung. Adressen werden durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Stellegesuch.

Ein erster Verwalter, mit sehr guten Zeugnissen und Empfehlungen, sucht zum 1. October d. J. Stellung, möglichst selbständig. Offerten bitte unter Chiffre Z. W. Nr. 500 poste restante Halle a/S. gütigst einzusenden.

Ein kaufmännisch gebildeter Mann, verheirathet, zur Zeit als Rechnungsführer auf einer größeren Fabrikanlage beschäftigt und cautionsfähig (2000 *Rt.* und mehr), sucht anderweite ähnliche **Stellung.** Referenzen die besten. Adr. durch die **Annoncen-Expedition** von **Rud. Mosse** in **Halle a/S.** sub **G. # 1589** erbeten.

Eine Restauration mit oder ohne Mobiliar ist sofort zu verpachten oder zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Regierungs-Secretair a. D. **Reuter,** großer Schlamm 10a.

Auf dem Rittergute **Stedten** bei Weimar findet ein junger Verwalter sofort Stellung. Gehalt 100 *Rt.*

Ein verheiratheter Kaufmann, mit allen kaufm. Arbeiten sowie mit der pract. Leitung des Fabrikwesens vertraut u. in der Maschinenbranche kundig, sucht Stellung als Dirigent oder Inspector einer größeren Fabrik. Adr. sub B. 38 an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Schüler finden zum Octbr. gute **Pension** mit Beaufsichtigung unter den günstigsten Bedingungen in der Nähe der neuen Leipziger Realschule. Adressen unter E. C. 826 an die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** erbeten.

Für mein Putz- u. Weißwaaren-Geschäft suche eine tüchtige

Verkäuferin

bei hohem Salair und freier Station. Nur Damen, welche Kenntniß der Branche und bereits mehrere Jahre in derartigem Geschäfte fungirt haben, wollen sich melden.

J. Hamburger, Guben.

Landwirthschafterinnen, Kochmamsells

werden bei hoh. Salair ges. durch das

Comt. von Emma Lerche, gr. Klausstr. 28.

Gärtner-Gesuch.

Gesucht **spätestens 1. Oct.** für eine **wohl** eingerichtete Gutsgärtnerei ein **cautionsfähiger verheiratheter** Gärtner. **Gute Zeugnisse** verlangt **abschriftlich** unter **M. S.** poste restante **Zeitz** einzusenden. (H. 33795.)

In einer sehr lebhaften Kreisstadt der Provinz Sachsen ist wegen Kränklichkeit des Besitzers ein Uhrengeschäft, das sich einer guten Kundschaft erfreut, mit vollständiger Ladeneinrichtung, Uhrenlager und allen dazu gehörigen Utensilien unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen.

Nach Uebereinkunft kann das vortheilhaft liegende Geschäftslokal miethsweise mit übernommen werden. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678187408l3-13/fragment/page=0011

Feuerwerkskörper,

brillante Sachen, um damit zu räumen, sehr billig.

Gustav Moritz,

neben der Post.

A. Eppner & Co.,

Uhrenfabrikanten und Hofuhrmacher Sr. Maj. des Königs,
Fabrik in Silberberg in Schlesien,
empfehlen **Regulateure, Wächter, Controluhren** und **Taschenuhren jeden Genres en gros u. en detail.**
Haupt-Niederlage für Provinz Sachsen u. Anhalt
bei **F. O. Gasser,** Uhrenhandlung
in Magdeburg.
(5297.) **Für Uhrmacher Fabrikpreise.**

„Zahnschmerzen" jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und angestockt sind, augenblicklich und schmerzlos durch Dr. **Walhis** berühmtes **Odiot** (Zahnmundwasser) beseitigt; à Fl. mit Gebrauchs Anweisung 5 *Sgr.*
Depôt für Halle a/S. bei **Louis Voigt,** gr. Ulrichsstr. 16.

Warzen,

Hühneraugen, Ballen, harte Hautstellen, wildes Fleisch werden durch die rühmlichst bekannten **Acetidux Drops** durch bloßes Ueberpinseln schmerzlos beseitigt; à Fl. mit Gebrauchs-Anweisung 10 *Sgr.* Depôt für Halle a/S. bei **Louis Voigt,** gr. Ulrichsstr. 16.

Dr. Oelfer's chemische

Paste-Ringe

beseitigen Hühneraugen und Ballen ꝛc. ganz schmerzlos **(ohne Messer)** auf nie geahnte Weise. Preis à Carton 7½ *Sgr.*
Depôt für Halle a/S. bei **Louis Voigt,** gr. Ulrichsstr. 16.

Allen Müttern kann das einzig bewährte Mittel, **Dr. Gehrig's Zahnhalsbändchen und Perlen,** Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu fördern, nicht genug empfohlen werden. Preis à 10 und 15 *Sgr.*
Depôt für Halle a/S. bei **Louis Voigt,** gr. Ulrichsstr. 16.

Donnerstag und **Freitag** haben wir **große Transporte Schweinfurter** und **Voigtländer Zugochsen** hier stehen und empfehlen dieselben zu sehr billigen Preisen.

Gebr. Friedmann, Magdeb. Straße 51.

Ein Lehrling findet unter billigen Bedingungen sofort oder später eine Stelle bei
Aug. Henning,
Buchbindermstr., Rannische Str. 3.

Maschinenschlosser, welche **tüchtig und selbstständig** im **Dampfmaschinenbau** sind, aber nur solche, wie auch **tüchtige Dreher finden dauernde Beschäftigung** bei
Wegelin & Hübner.

Kuhhirt-Gesuch.
Ein verh. zuverl. Kuhhirt wird per 1. Oct. gesucht auf Rittergut Steuden. **Friedel,** Insp.

Für eine **Eisengießerei** und **Maschinenfabrik** wird ein gewandter, **gut empfohlener Commis** von angenehmem Aeußern zur **Correspondenz,** event. auch zur **Reise** gesucht.
Die in gleicher Branche bisher thätig waren, erhalten den Vorzug. Schriftliche Anerbieten werden unter **P. M. 5707** durch die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse** in **Leipzig** erbeten.

Eine **Wirthschafterin** wird auf ein nicht zu großes Gut in der Nähe von Halle gesucht. Näheres Barfüßerstraße 15 parterre.

Ein Paar gute Kyffhäuser Mühlsteine, 52" lang, 18" und 12" hoch, rhld. M. werden billig abgegeben in der Marienmühle bei Weißenfels.

Zweihundert und funfzig Stück vierzähnige, starke, wollreiche
Rambouillet-Hammel
sind auf dem zum hiesigen Rittergute gehörigen Vorwerke Stemmerberg bei Hörsingen zu verkaufen. [H. 52435.]
Rittergut Errleben l.,
den 10. August 1874.
Der Amtmann
A. Dütschke.

In einer großen Handelsmühle wird zum möglichst baldigsten Antritt ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen als **Lehrling** unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten erbitte unter M. Sch. # 436 poste restante Halle.

Ein in allen Branchen erfahrener Gärtner, auch in der Jagd kundig, verh., 2 Kinder, sucht zum sofortigen Antritt oder 1. Oct. Stellung. Offerten bittet man unter Chiffre A. S. 555 poste restante Cönern niederzulegen.

Zu vermiethen vor dem Geistthor gleich oder per 1. October: Eine schöne neu hergerichtete Parterre-Wohnung und zweite Etage, enthaltend jede Wohnung 7 hübsche Zimmer mit Zubehör, mit Gas- und Wasserleitung versehen; auch befindet sich eine Thoreinfahrt sowie Garten und Vorgarten an dem Hause. Bescheid im Hause selbst 6E, I. Etage, beim Besitzer **S. Löwendahl.**

Zu vermiethen per 1. October vor dem Geistthor: Zwei schöne neu gebaute Häuser, wovon jedes 1 hohes Parterre und I. Etage enthält, mit großen schönen Räumlichkeiten, mit Gas- und Wasserleitung sowie Gärten und Vorgärten dazu. Auskunft ertheilt der Besitzer **S. Löwendahl.**

Gedenktafeln in Marmor

fertigt
R. Barheine, Königl. Hoflieferant,
Berlin, Jägerstr. 61 a.

Zwickauer Steinkohle, beste **Böhmische Braunkohle** (Salonkohle), **Briquettes, Knorpel** in ganzen Wagenladungen, sowie in kleineren Posten und im Einzeln empfiehlt billigst
Oscar Zeising,
Kohlenniederlage an der **Diemitzer Chaussee.**
Anfuhre prompt und billigst.
Bei etwaigen Bestellungen p. Postkarte vergüte das Porto.

Aale, Flundern, Bücklinge, Lachs, geräuchert, **pickfein,** fette und große Waare, trafen soeben ein und werden bei dem **Pommer** billig verkauft.
Stand an der Marktkirche.

Eine Partie neue **Naßfilze, Steigefilze** und **Trockenfilze,** sowie alte gebrauchte **Steigefilze** u. diverses anderes Material, wollen wir meistbietend verkaufen. Die Filze eignen sich vorzüglich zu Pferdedecken, die feineren zu Reisedecken ꝛc. Termin hierzu haben auf Mittwoch den 19. Aug. a. c. Vormittags 10 Uhr auf unserem Fabrikhofe, Vorwerk Nr. 3, anberaumt.
Merseburg, d. 11. Aug. 74.
Pielenz & Wiese.

Die besten und frischesten **Helmschen Malzbonbons** von bekannter **Güte** gegen **Husten** empfiehlt **W. Schubert,** gr. Steinstr. 2.

Eine Kuh mit dem Kalbe verkauft die Eckmühle bei Teutschenthal.

Ein starker Hundewagen, Tragkraft 12 Centner und ein starker großer Zughund ist zu verkaufen. Zu erfragen im Gasthof „Zum Mohr" in Giebichenstein.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, 20 Jahre alt, im Zuschneiden, Maschinennähen und allen sonstigen weiblichen Handarbeiten erfahren, sucht Stellung in einem Weißwaaren- oder anderm Geschäft.
Nähere Auskunft wird im Geschäfte des Herrn **Wilh. Walter,** Leipzigerstr. 92, ertheilt.

Ein erfahrener junger Mann, gew. Cavallerist, sucht Stellung als Aufseher, Bote ꝛc. Gef. Adr. abzugeben an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. unter F. W. 3.

Ein tüchtiger Verwalter, womöglich militairfrei, wird gesucht auf ein Rittergut zwischen Leipzig und Delitzsch. Antritt per 1. October. Persönliche Vorstellung erwünscht. Adressen erbittet sich die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** unter Chiffre H. 5747 b.

Der Keuchhusten wurde bei meinen Kindern und bei Allen im Orte, nur **äußerlich,** durch die seit 36 Jahren als außerordentliches Heilmittel bei allen Halsleiden, Bräune, Katarrh, Diphtheritis, **höchgeschätzte Bräune-Einreibung** des Dr. **Netsch,** Dresden, Amonstraße Nr. 52, leicht geheilt.
Frau Pastor **Krüger** in Driesen.
Besorgt: d. **D. Lehmann** in Halle, Leipzigerstr. 105.

Für Fleischbeschauer.
Das vorschriftsmäßige **Controlbuch,** welches die **Fleischbeschauer** nach amtlicher Verfügung zu führen haben, habe ich **gebdn.** zum Preise von **25** *Sgr.* vorräthig. Dasselbe ist sauber im Druck auf gutem Papier hergestellt. Auswärtige Bestellungen werden bei Uebersendung des Betrages sofort ausgeführt. **Chr. Fr. Vieweg's**
Buchhandlung,
Quedlinburg.

Juristische Bücher, ältere und neuere, aus einem Nachlaß, darunter ein Corpus juris und Gesetzsammlung von 1810 bis 1873, desgl. Amtsblatt, R.-B. Merseburg, 1816 bis 1867 verkauft Rathhausgasse Nr. 15 in Halle a. d. S.

Ein Kaufmann

gesetzten Alters, **mit Buchführung** und **Correspondenz** vollkommen **vertraut, sucht Stellung,** gleichviel welcher Branche. Antritt event. sofort. Gef. Offerten unter Chiffre F. V. 649. befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Magdeburg.**

Grüne Tanne bei Zöberitz.
Sonntag den 16. d. Mts. ladet zum **Wurstfest** und **Schweinauskegeln** freundlichst ein
C. Knauft.

Hurrah!
Sonntag den 16. August laden zum **Botzemannstanz** ergebenst ein **die jungen Burschen zu Dornstedt.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Vierte Beilage.

Vierte Beilage zu № 187 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).
Halle, Donnerstag den 13. August 1874.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Paris, d. 12. August. Der Fluchtplan Bazaine's soll seit 6 Wochen bestanden haben. Bazaine, anfangs abgeneigt, stimmte demselben erst zu, als der letzte Versuch seiner Frau, die Umwandlung der Gefängnißstrafe in Verbannung herbeizuführen, scheiterte. Das Fluchtschiff war ein italienisches. Der Procurator in Grasse hat den Gefängnißinspector und die Wärter auf der Insel verhaftet; die Truppen sind consignirt und die Gensdarmerie statt der Linientruppen auf Posten. Der Landungsplatz Bazaine's ist unbekannt, entweder in Italien oder Spanien.

Paris, d. 11. August Nachts. Der Oberst Villette wird in strenger Isolirhaft gehalten. Der Kommandant des Forts Sainte Marguérite ist ebenfalls verhaftet worden. General Lewal ist mit der Führung der Untersuchung über die Flucht Bazaine's beauftragt und zu dem Ende nach der Insel Sainte Marguérite abgegangen. — In der vergangenen Nacht wurden in Marseille gegen 50 Personen zur Haft gebracht, die bei der Erhebung der Kommune im Jahre 1870 betheiligt gewesen sein sollen.

Berlin, d. 11. August.

Von der Insel Wight, wo gegenwärtig der Kronprinz und die Kronprinzessin mit ihren Kindern weilen, gehen dem „Staats-Anz." folgende Mittheilungen zu: Ihre Kaiserlichen Hoheiten bewohnen in dem Oertchen Sandown, das, an der südöstlichen Küste der Insel gelegen, zu den stilleren Plätzen der Insel gehört, drei Cottages. Mit Ausnahme der beiden jüngsten Prinzessinnen, badet die kronprinzliche Familie regelmäßig vor dem Frühstück; das letztere, zu dem sich die ganze Familie versammelt, wird in dem Häuschen vorgenommen, welches Ihre Kaiserlichen Hoheiten allein bewohnen. Zuweilen finden die Mahlzeiten auch in dem hübschen Garten, der die Cottage umgiebt, statt. Nach dem Frühstück spielen die Kinder am Strande oder fahren in Kähnen auf dem Wasser. Ab und zu werden weitere Ausflüge unternommen, theils auf der Insel selbst nach den verschiedenen Punkten an der Küste, die durch Eisenbahn verbunden sind, theils nach dem Festlande. Ueberall, wo die kronprinzlichen Herrschaften erscheinen, werden dieselben sympathisch und lebhaft begrüßt. Am 7. d. Mts., dem Geburtstag des Prinzen Alfred von Großbritannien und Irland, waren die zahlreichen Yachts in dem Hafen festlich geschmückt. Es war Musik am Lande und auf den Schiffen und Abends Ball an Bord und Feuerwerk. Die kronprinzlichen Herrschaften sahen dem Schauspiel vom Bord der Königlichen Yacht „Alberta" aus zu. Kürzlich empfingen Ihre Kaiserlichen Hoheiten den Besuch der Königin von Großbritannien und Irland.

In den hiesigen leitenden Kreisen findet das Entgegenkommen des Herzogs Decazes in der Spanischen Angelegenheit große Anerkennung, und man ist erfreut, daß die guten Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland aufrecht erhalten sind.

Hier eingegangenen Berichten zufolge, haben sich sämmtliche Mächte bereit erklärt, demnächst Spanien anzuerkennen, und wird die Deutsche Regierung nunmehr officiell den Antrag formuliren.

Das offiziöse „Preußische Volksblatt" sagt über Ulloa's Rundschreiben: Dasselbe belehre Europa über die Heuchelei, mit welcher der gewissenloseste Aufstand, den die Geschichte kenne, sich die Maske der Vertheidigung der Religion und alter Rechte vorgebunden. Es erhelle daraus der Zusammenhang, die enge Bundesgenossenschaft der Carlisten mit den Fanatikern des Absolutismus und des Ultramontanismus aller Länder. Eine Ausdehnung des Carlistenkrieges sei unmöglich ohne die Hilfeleistung der Mittel und Einflüsse der Partei der Finsterlinge ganz Europas.

Die Angabe, wonach der hiesige spanische Gesandte Rascon wegen Armee-Lieferungen von hier für die Madrider Regierung unterhandle, ist falsch. Die spanischen Armee-Lieferanten selbst hielten in hiesigen Fabriken Umfrage wegen Lieferungen; hiermit hat weder die Madrider Regierung noch Herr Rascon etwas zu thun.

Die nach Spanien beorderten und am 8. d. aus dem Hafen von Kiel ausgelaufenen Kanonenboote „Albatroß" und „Nautilus" unter dem Befehl des Corvettencapitains Zembsch, bilden eine besondere Kanonenbootklasse und sind doppelt so groß, wie die Kanonenboote erster Klasse. Sie halten jedes 601 Tons, haben eine Pferdekraft von je 600 und eine Besatzung von je 95 Mann, und führen 4 Geschütze. Die Kanonenboote erster Klasse haben 3, diejenigen zweiter Klasse 2 Geschütze. (H. C.)

Das „Schweinfurter Tageblatt" meldet: „Auf Anordnung des Untersuchungsrichters wurde Kullmanns Waffe durch zwei Sachverständige genau untersucht, sowie eine Schießprobe damit angestellt, und hierdurch constatirt, daß die Waffe eine ganz vorzügliche Schießwaffe, ein starkes Terzerol mit weiter Mündung ist, und beim letzten Gebrauche scharf geladen war."

Die gegenwärtig in dem Reichskanzler-Amte tagende Conferenz der Vorstände der statistischen Centralstellen Deutschlands wird im Laufe dieser Woche beendet. Dieselbe beschloß, im Laufe eines jeden Jahrzehnts zwei Volkszählungen vorzunehmen: eine allgemeine, alle Gebiete umfassende nach Ablauf eines vollen Jahrzehnts (also 1880) und eine minder umfassende, nur den Bedürfnissen der Verwaltungen entsprechende in der Mitte eines jeden Jahrzehnts (also demnächst am 1. Dezember 1875.)

Der „Weser-Zeitung" wird von hier telegraphirt: Die Conferenz von Vertretern deutscher Privatzettelbanken besprach in mehreren Sitzungen den Bankgesetzentwurf und hat beschlossen, in einer Denkschrift ihre Ansichten über die Grundzüge eines zu erlassenden Bankgesetzes zu veröffentlichen. — Italien und Rußland erklärten sich bereit, mit Deutschland Spanien anzuerkennen. In Wien wo die carlistische und alfonsistische Partei bei Hofe einflußreich ist, hat die Anerkennung Schwierigkeiten hervorgerufen. — Das Vorgehen gegen die Internationale in Italien geschieht in Folge der Abmachungen mit Deutschland und Oesterreich.

Wie aus Dortmund geschrieben wird, steht die Berufung des Oberbürgermeisters Dr. Becker in das Ministerium des Innern, man nennt auch das Handelsministerium, in Aussicht. Soviel verlautet, würde Dr. Becker übrigens einer derartigen Berufung kaum Folge leisten.

Der Prinz Hermann von Sachsen-Weimar hat sich an die deutschen Fürsten mit der Bitte gewendet, ein internationales Armeejagdrennen zu stiften. In Folge dessen haben Kaiser Wilhelm, König Albert von Sachsen, die Großherzöge von Baden und Mecklenburg und eine größere Zahl der regierenden deutschen Herren die Stiftung eines Offizierjagdrennens in Baden-Baden beschlossen, das veränig der österreichischen und deutschen Armee erschlossen sein, später aber zu einem internationalen Armeejagdrennen ausgedehnt werden soll. In Rücksicht auf die Manövertage hat dieses Badener Meeting in den Anfang Oktober verschoben werden müssen, wo der Kaiser selbst bei den Rennen zugegen sein und die Siegestrophäe, eine Ehrengabe des Monarchen, dem Helden des Tages überreichen wird.

NLC. Die neulich bei Gelegenheit des in Coburg abgehaltenen Congresses constatirte Ebbe in der socialdemokratischen Bewegung erhält durch folgenden Aufruf des „Volksstaat" eine interessante Bestätigung: „An die Parteigenossen! Wiederum treten wir mit der Restantenliste vor Euch hin. Wir fühlen uns um so mehr dazu gezwungen, als augenblicklich die Parteikasse völlig leer ist und der Ausschuß mehr denn je auf gewissenhafte Pflichterfüllung aller Parteigenossen dringen muß. Wir fordern die Vertrauensmänner auf, alle rückständigen Beträge sofort einzusenden, sowie die Parteibeiträge für Juli spätestens bis zum 15 August an den mitunterzeichneten H. Bennecke gelangen zu lassen. Ohne Geld keine Agitation!"

Ueber die Prozesse der Sozial-Demokraten schreibt der „N. S.-D." Folgendes: „Seit Anfang dieses Jahres wurden, so weit überhaupt uns bekannt geworden, gegen 87 Parteigenossen (Lassalleaner) ungefähr 104 Prozesse entschieden, ungerechnet die mit Geldstrafen erledigten Bagatellstrafen. In nur 15 Fällen erfolgte gänzliche Freisprechung. Die Gesammtsumme der bis jetzt erkannten Gefängnißstrafen (seit 1. Januar d. Js.) beträgt 211 Monate 3 Wochen oder 17 Jahre 7 Monate und 3 Wochen. Zu weniger als 1 Monat wurden verurtheilt 19, — zu 1 Jahr und darüber 6 Parteigenossen."

Vom Deutschen Sängerbundesfest.

München, 9. August. Die Hoffnung, daß der Himmel heute zur Feier des ersten Haupttages des Sängerbundesfestes wieder sein blaues Kleid anlegen werde, wurde getäuscht, trüb und regenverkündend war die Atmosphäre, als sich nach 7 Uhr Morgens die Fahnenjunker am alten Rathhause versammelten und sich in langem Zug über den Marienplatz durch die Wein- und Theatinerstraße nach dem Glaspalast bewegten. Die Fahnen zählten nach Hunderten und in alphabetischer Reihenfolge geordnet wurden sie unter Vorantritt des Musikcorps der Feuerwehr an ihren Bestimmungsort gebracht. Die Fahne der akademischen Liedertafel in Leipzig eröffnete den Zug, getragen und begleitet von Studenten in Wichs mit wallenden Federbaretts und breiten blauweißen Schärpen, es folgten die Anhaltiner mit einer ganz alten grün-weißen Fahne, ein Prachtexemplar von Fahne war die eines Gesangvereins in Nürnberg mit reicher Seiden- und Goldstickerei, und unter der großen Masse der übrigen fiel besonders ein Banner von dunkelrothem Sammt mit silbernen Schwänen in erhabener Stickerei auf; selten gestattete ein günstiger Luftzug die Inschriften der Fahnen zu lesen und nur Namen wie „Bavaria", „Germania", „Berliner Liedertafel", „Ulmer Gesangverein" und endlich „Zeller'scher Gesangverein" mit dem Bildniß des Componisten auf der Fahne prägten sich mir im flüchtigen Vorüberziehen ein. Im Glaspalast angelangt wurden die Fahnen um die Säule im Mittelschiff gr. pvirt, die Bundesfahne im Centrum an die Säule angelehnt, die übrigen Fahnen mit dem Schafte im Sockel haftend. Der Rest wurde am oberen Theile der Wand in den Zwischenräumen zwischen den bereits dort angebrachten Fahnenemblemen von blau-weißen und schwarz-weiß-rothen Fahnen angebracht, so daß der Palast in seiner ganzen Ausdehnung dadurch eine neue höchst wirksame Ausschmückung erhielt. Zu der auf 3 Uhr Nachmittags angesetzten Hauptaufführung war das Arrangement des Palastraumes wesentlich verändert. Sämmtliche Tische, an welchen am Abend zuvor fröhliche Sänger gezecht hatten, waren beseitigt und nur die Holzbänke mit den numerirten Sitzen in gleichmäßiger Entfernung von einander aufgestellt, und im Hintergrunde des Podium erschien das Bild einer kolossalen Frauengestalt mit der Umschrift: „Ewig währt Wahrheit und Recht." Erst heute, wo alle Anwesenden mit geringen Ausnahmen Sitzplätze inne hatten, war es möglich den harmonischen Gesammteindruck des kolossalen Festraumes zu gewinnen, und alles das, was am Abend zuvor bei dem herrschenden Halbdunkel halbverschleiert erschien, klar und deutlich vor Augen zu sehen. Das Arrangement brauchte das Tageslicht nicht zu scheuen, es bestand auch diese Probe aufs Beste, und unähnlich den Decorationen, welche auf künstliche Beleuchtung berechnet sind, brachte sie die Tageshelle erst zur vollen Wirkung. Gegen halb 4 Uhr Nachmittags begann die erste Festproduction. Der Andrang zu derselben war ein so großer, daß viele, die vergeblich ein Billet zu erlangen suchten, unverrichteter Sache wieder umkehren mußten. Die Prinzen waren, soweit sie in München anwesend, vollzählig erschienen, man bemerkte den Prinzen Adalbert und neben ihm die Prinzessinnen Therese und Gisela und die Prinzen Ludwig und Arnulph in der vorderen Sitzreihe, weiter zurück die Prinzen Luitpold, Leopold und Karl Theodor, dagegen war der König nicht erschienen. Die Festrede des Dr. Fentsch gab der Freude Münchens darüber Ausdruck, nach glücklicher Beendigung des glorreichen Krieges und Gestaltung der deutschen Einheit die deutschen Sänger zum erstenmal zum friedlichen Wettstreit

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818740813-13/fragment/page=0013

bei sich versammelt zu sehen und schloß mit einem Hoch auf die Gäste. Alsdann begann das Concert mit der Motette nach dem 111. Psalm von Orlando di Lasso mit den Textworten: „O selig ist wer fürchtet Gott den Herrn und nach seinen Worten freudig wandelt." Von den ungeheuren Dimensionen des Glaspalastes bekam man erst jetzt eine richtige Vorstellung, wo ein aus Tausenden von Kehlen erklingender Gesang mit nur mäßiger Wirkung an das Ohr der ferner Sitzenden schlug, man hätte meinen sollen das Haus werde unter dem mächtigen Schall des daherbrausenden Sanges erdröhnen, aber die Schallwellen fanden Raum genug, um sich ungehindert durch die weiten Hallen fortpflanzen zu können. Aus der ersten Abtheilung traten besonders hervor das Weihelied aus „König Stephan" von Beethoven mit neu unterlegtem Texte von Hermann Schmid: „Heil dir erhabne Stunde! Heil dir du deutsches Lied, Das uns heut vereinigt sieht Au im Völkersängerbunde", und die Harmonie zwischen Melodie und Text kam am glücklichsten zur Geltung in dem Schlußverse:

Brause stets aufs neue,
Brause du deutscher Sang,
Als ein Schwur der Treue,
Vom Fels zum Meer entlang.

In anderer Weise, aber nicht minder schön, wirkte die Motette von Klein: „Auferstehen wirst du mein Staub nach kurzer Ruh!" Es lag in diesen Tönen etwas, das zur Andacht stimmte und das gläubige Gemüth in der Ueberzeugung von der Unsterblichkeit der Seele befestigte, wenn auch die bilderreiche Sprache von den höllischen Riegeln und den ewig grünen Hügeln einer gar zu realistischen Auffassung entspringt, die der Zustimmung nicht überall sicher ist. In der Pause begann die Fontaine wieder ihre kühlenden Wasserfluthen emporzusenden und die Hitze, welche sich allmälig entwickelt hatte, wieder einigermaßen zu mildern. Eine nicht sehr angenehme Zugabe war die Zugluft, welche die im Mittelschiff Sitzenden von den geöffneten Thüren her traf. Ungeachtet des reichen Beifalls, welcher den Productionen der ersten Abtheilung zutheil geworden war, kam eine wahrhaft gehobene und der Bedeutung des Festes entsprechende weihevolle Stimmung erst bei der Exekution des „Macte Imperator" von Felix Dahn unter Leitung des Componisten Lachner zum Durchbruch. Von den Sängern und vom Publikum gleich stürmisch begrüßt, erschien der jugendliche Greis auf dem Dirigentensitze, den ihm Musikdirektor Dr. Faiße aus Stuttgart für diese Piece räumte, und in freudig gespannter Aufmerksamkeit folgte das Auditorium den mächtig dahinrauschenden Klängen, welche im Style des letzten Satzes der C-moll-Symphonie von Beethoven das urwüchsige Gepräge des Triumphgesanges mit so packender Wirkung verkörperten, daß sich der Hörer unwillkürlich in schwungvolle begeisterte Stimmung emporgehoben fühlt. Die instrumentale Introduction, mit den Trompetenstößen beginnend, erobert Ohr und Herz im Sturm, verwundert schauen sich die Zuhörer an und verständigen sich durch Blicke, daß dies der richtige Ton sei, welcher der allgemeinen Stimmung Ausdruck giebt: eine überaus glückliche Mischung von Triumph- und Volkslied, erhaben und doch Jedermann verständlich, jauchzend und stylvoll gehalten zugleich wird das „Macte Imperator" ein unentbehrlicher Bestandtheil jeder nationalen deutschen Festesfeier werden. Dieses Prognostikon kann man der Lachner'schen Composition nach dem heutigen wahrhaft überwältigenden Erfolge mit apodictischer Gewißheit stellen. Um so freudiger darf man dieses glänzenden Effectes sich rühmen, weil König Ludwig II. der intellectuelle Urheber von Composition und Dichtung genannt zu werden verdient. Er war es, der den Kaiser zuerst als siegreichen Barbablanca in sinniger Parallelisirung mit Barbarossa begrüßte, welcher seinen vollmächtigen und unbestrittenen Antheil an der Niederwerfung des französischen Cäsar und an der Wiederaufrichtung der alten deutschen Macht und Herrlichkeit für sich in Anspruch zu nehmen ein Recht hat, Ludwig II. gebührt auch die Anerkennung der Urheberschaft des schönsten deutschen Triumphgesanges des Lachner'schen Macte Imperator. Als der Sang verklungen war, verlangte das Publikum stürmisch die Wiederholung, und bereitwillig kamen Componist, Musiker und Sänger diesem Wunsche nach; die Wirkung war genau dieselbe, wie beim ersten Mal, eine untrügliche Probe für den wahren Werth der Composition. Die Befürchtung lag nahe, daß nach solcher Leistung das Nachfolgende sehr erheblich abstechen werde, aber wunderbarerweise ewies sich diese Befürchtung als ungegründet. „Dornröschen Straßburg", von Otto, ist eine so duftige Gesangsblüthe von so hinreißender Schönheit, daß kaum eine glücklichere Wahl für das Programm getroffen werden konnte, um die Stimmung auf ein anderes Gebiet hinüberzuspielen. Die Auffassung, welche das deutsche Straßburg als Dornröschen betrachtet, das nach Jahrhunderte langem Zauberschlafe von dem deutschen Jüngling wieder entdeckt wird, ist so unvergleichlich treffend, daß sie der Sympathie des ganzen deutschen Volkes begegnen muß und der Componist, der diesen Gedanken in Liedform ausdrücken wollte, hatte wohl eine der dankbarsten und würdigsten Aufgaben, die ihm werden konnte. Otto hat sie gelöst, so glücklich gelöst, daß er sich dadurch ein unvergeßliches Denkmal gesetzt hat.

„Wie bist Du schön, Du Kron und Zier,
Dornröschen lieb, Gott sei mit Dir"

ist in so einschmeichelnde sinnbestrickende Töne gekleidet, die Sehnsucht nach der heißgeliebten Braut spricht sich darin so innig, so unwiderstehlich aus, daß die so Umworbene von Stein sein müßte, wenn sie der Liebesklage des Befreiers nicht Gehör schenken wollte. Hatte das Macte Imperator den Busen der Hörer mächtig geschwellt und das männliche Kraftbewußtsein erhöht, so stimmte Dornröschen Straßburg zu weicher wehmuthsvoller Rührung, die aber durch die beiden folgenden Gesangspiecen wieder verwischt wurde, ohne etwas Entsprechendes an ihre Stelle zu setzen. Niemand wird dem Chor aus der Antigone von Mendelssohn den musikalischen Werth absprechen, und eben so wenig läßt sich leugnen, daß der deutsche Siegesgesang von Wüllner eine sehr beachtenswerthe Composition ist, aber nach dem Macte Imperator und Dornröschen Straßburg enthehrten sie der ihnen an und für sich zukommenden Wirkung, und das Interesse daran ließ sich auch durch die trefflichste Reproduction nicht künstlich hervorzaubern. Kurz vor Schluß des Concerts wurde dem Auditorium durch das Sprachrohr verkündet, daß der Festzug nach der Bavaria unterbleibe und die Ovation für Ludwig II. im Glaspalast stattfinden werde.

Aus der Provinz Sachsen
und ihrer Umgebung.

— Folgende Schüler der königlichen Kunst- und Gewerbeschulen unserer Provinz sind in der königlichen Akademie der Künste am 3. August prämiirt worden, und zwar in der Kunst- und Gewerbeschule zu Magdeburg erhielten: a. Die große silberne Medaille: 1) Robert Sy, Bildhauer, 2) Julius Peters, Maurer; b. die kleine silberne Medaille erhielten: 1) Simon Willberg, Arbeiter, 2) Otto Wunderling, Bildhauer, 3) Albert Westenfeld, Graveur, 4) Gustav Zickner, Schlosser, 5) Anton Pourcel, Schlosser; c. Außerordentliche Anerkenntnisse, bestehend in Werken, erhielten: 1) Heinrich Pierson, Schriftlithograph; 2) Karl Kühns, Bildhauer, 3) Rudolph Döbbel, Steinmetz; d. Belobt wurden: 1) Otto Göpel, Bildhauer; 2) Hans Rumsch, Maler, 3) Emil Hornung, Bildhauer, 4) Gustav Wietzke, Schlosser, 5) Wilhelm Lange, Maurer, 6) Max Wiermann, Tischler, 7) Carl Bierstedt, Bildhauer, 8) Fritz Kahlbau, Goldschmidt. — In der Kunst- und Gewerbeschule zu Erfurt erhielt: a. Die große silberne Medaille Paul von Quell aus Wittenberg; b. die kleine silberne Medaille erhielten: 1) Carl Reinhardt, Zimmermann aus Suhl; 2) Oscar Bachfeld, Maschinenbauer aus Erfurt, 3) Rudolph Klein, Architect aus Erfurt, 4) Ernst Michelmann, Schlosser aus Nordhausen, 5) Hermann Pinkert, Architect aus Erfurt, 6) Max Ehwald, Schlosser aus Eisenach, 7) Victor Stadelmann, Mechanicus aus Suhl; c. Außerordentliche Anerkenntnisse, bestehend in Werken, erhielten: 1) Oscar Wagner, Mechanicus aus Suhl, 2) Ludwig Höfer, Techniker aus Erfurt, 3) Carl Wiese, Mechanicus aus Erfurt; d. Belobt wurden: 1) Wilhelm Demelius, Schlosser aus Leinbach, 2) Franz Klare aus Erfurt.

— Der Stadt Burg ist unter dem 10. Juli c. das Privilegium zur Ausgabe auf den Inhaber lautender 4½ procent. Obligationen im Betrage von 100,000 Thlr. ertheilt worden. Die Anleihe dient zur Convertirung der zu 5 pCt. verzinslichen, des zur Errichtung einer Gasanstalt 1865 ausgegebenen, auf Höhe von 78,200 Thlr. noch wachenden Obligationen in dergleichen 4½ procent. Obligationen, sowie zur Bestreitung der Restbaukosten eines neuen Gymnasialgebäudes, von welchem ca. 20,000 Thlr. noch nicht gedeckt sind.

— Die Unstrutschleuse bei Freiburg ist vom 15. August bis 1. September für die Schifffahrt gesperrt.

— In Regierungsbezirk Merseburg finden Remontemärkte statt: Am 21. August in Wittenberg, am 26. in Pretzsch, am 27. in Düben, am 28. in Eilenburg, am 29. in Torgau.

— Um jeden Passagier Gelegenheit zu geben, sich von Verspätungen der Züge stets selbst Kenntniß verschaffen zu können, ist von der Verwaltung der Thüringer Bahn angeordnet, daß jede Verspätung, welche bei Schnellzügen mehr als 15, bei Personenzügen mehr als dreißig Minuten beträgt, auf einer am Billet-Schalter aushängenden schwarzen Tafel notirt werden muß.

— In Wittenberg wurde am 8. d. vom dortigen Kreisgericht der 25jährige Schlossergesell Max Rümpler aus Halle zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Im Lande umherziehend, hatte dieser Industrieritter nach einander in acht nachgewiesenen Fällen, und zwar in Wittenberg, Gera, Delitzsch, Altenburg, Apolda, Schkeuditz, Zeitz und Naumburg, möblirte Zimmer gemiethet, indem er sich für einen Bautechniker auszugeben pflegte. Mit Hülfe des Hausschlüssels, der ihm überall arglos überlassen wurde, verschwand er in der Regel schon in der nächsten Nacht, und mit ihm Betten, Kleidungsstücke, Gold- und Silberzeug. Das gestohlene Gut versetzte er zum Theil in Halle, zum Theil in Leipzig, und in den meisten Fällen verkaufte er alsdann auch die Pfandscheine, um sofort einen anderen Schauplatz für seine verbrecherische Thätigkeit aufzusuchen.

Handel, Verkehr, Industrie, Volkswirthschaftliches ꝛc.

— Ein Blick auf die Resultate der Zolleinnahmen des deutschen Reichs, der Aus- und Einfuhr von England dürfte genügen, um die Situation des allgemeinen Verkehrs zu kennzeichnen und übertriebene Hoffnungen herabzustimmen. Die Einnahmen an Zöllen im deutschen Reiche haben betragen vom 1. Januar bis Ende Mai c. und zwar an Eingangszoll 13,944,154 Thaler gegen 19,901,831 Thaler (incl. Ausgangszoll) im gleichen Zeitraum des Vorjahres, demnach weniger 5,957,677 Thaler oder 29,9 Prozent minus. Die eben veröffentlichten Erträge aus den Zöllen im 1. Semester cr. ergeben einen fast gleichen Ausfall auf Eingangszölle und zwar 5,859,137 Thlr. Wir müssen allerdings dabei berücksichtigen, daß die befürchtete Steuererhöhung auf Tabak im vorigen Jahre die Einfuhr dieses Artikels und damit die Einnahmen um 2 Millionen erhöht hat, und auch die mit dem 1. Oktober cr. eingetretenen Zollbefreiungen und Zollermäßigungen einen Rückgang der Zolleinnahmen im Gefolge gehabt haben. Die Wechselstempelsteuer im deutschen Reiche belief sich in der Zeit vom 1. Januar bis Ende Juni c. auf 1,090,790 Thlr. (ohne Baiern und Würtemberg) gegen 1,215,086 Thlr. im 1. Semester 1874, es ist also eine Abnahme von Wechseln eingetreten im Betrage von ca. 248,592,000 Thaler oder 10,2 Prozent. Hiervon kommt auf Berlin allein eine Minderung des Wechselverkehrs um 129,622,000 Thaler, auf Frankfurt um 29,380,000 Thlr., auf Hamburg um 27,986,000 Thlr., auf Bremen um 13,812,000 Thlr. und auf Posen um 12,772,000 Thlr.

— Durch die Presse geht die Nachricht, daß im Bundesrathe der Entwurf eines Musterschutzgesetzes vorbereitet werde. Diese Mittheilung ist, der „D. R.-C." zufolge, irrthümlich, nicht ein Musterschutzgesetz, sondern ein Markenschutzgesetz findet sich bei der Reichsbehörde in Vorbereitung. Der Entwurf zu dem letztern ist schon vor mehreren Wochen den Bundesregierungen zur Kenntnißnahme, beziehentlich gutachtlichen Aeußerung mitgetheilt worden. In der vom Entwurfe beigefügten ausführlichen Motivirung wurde ausdrücklich hervorgehoben, daß die Reichsregierung sich den laut gewordenen Wünschen auf Erlaß eines Musterschutzes nach den bisher befolgten wirthschaftlichen Principien nicht anschließen könne, daß sie dagegen den Schutz der Fabrikmarken diesen Principien entsprechend empfehlen wolle.

— Um das Publikum vor Verlusten zu bewahren, sei darauf aufmerksam gemacht, daß nachverzeichnete ausländische Münzen außer Cours gesetzt sind: Belgische 2½, 2, und 1 Francsstücke, 50 und 20 Centimes mit dem Bilde Leopold's I.; französische 2 und 1 Francsstücke vor 1866, ½ Francs, 20 Centimes vor 1864 geprägte; italienische 2, 1 und ½ Liresstücke vor 1863 geprägte; schweizerische 2, 1 und ½ Francsstücke von 1851 und 1852.

— Die sämmtlichen Eisen- und Stahlwerke Rheinlands und Westfalens haben an den Handelsminister, eine Vorstellung gerichtet, um denselben zu veranlassen, die ihm vom Landtage eröffneten Kredite für Eisenbahnbauten jetzt theilweise zum Ankaufe von Schienen ꝛc. zu verwenden. Es wird darin hervorgehoben, daß einerseits die Staatsregierung bei dem gegenwärtigen Stande der Preise, welche weit unter den Produktionskosten stehen und genau die Hälfte der vorjährigen betragen, ein sehr günstiges Geschäft mache, andererseits die bedenklich trübe Lage der Industrie dies erfordere. In ganz detaillirten Aufstellungen über alle gegenwärtig vorliegenden Aufträge wird nachgewiesen, daß die Schienenfabrikwerke nur noch für 6 Wochen beschäftigt werden können. Einzelne Werke sind noch für 2 bis 3 Monate mit Bestellungen versehen, andere reichen dagegen nicht bis zum Schlusse des Monats August aus. Unter diesen Umständen muß jetzt, nach schweren Verlusten und bei trüben Aussichten, die Nothwendigkeit in Erwägung gezogen werden, noch vor dem Herbste mindestens die Hälfte aller Hüttenwerke außer Betrieb zu setzen. Es würden dadurch annähernd 26,000 Arbeiter ihre Beschäftigung verlieren. Seit dem Bestehen der Rheinisch-Westfälischen Eisen-Industrie hat dieselbe niemals einer so ernsten Situation gegenüber gestanden.

— Endlich ist der lange vergebens gesuchte Urheber der jüngsten russischen und englischen Banknotenfälschung in der Person eines Freiburger Graveurs entdeckt worden. Seine Verhaftung erfolgte in Zürich; jedoch konnte ihm sein Verbrechen längere Zeit nicht nachgewiesen werden. Da ließ die Behörde bei seinen zwei Schwestern, welche gleich nach seiner Verhaftung von Zürich nach Freiburg zurückgekehrt waren, Haussuchung anstellen, und hier fanden sich endlich auch versteckt unter Unterröcken die gewünschten Beweisstücke, Platten von 25-Rubel- und 10-Pfund-Noten sammt einem Packet fertiger Banknoten, vor.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.